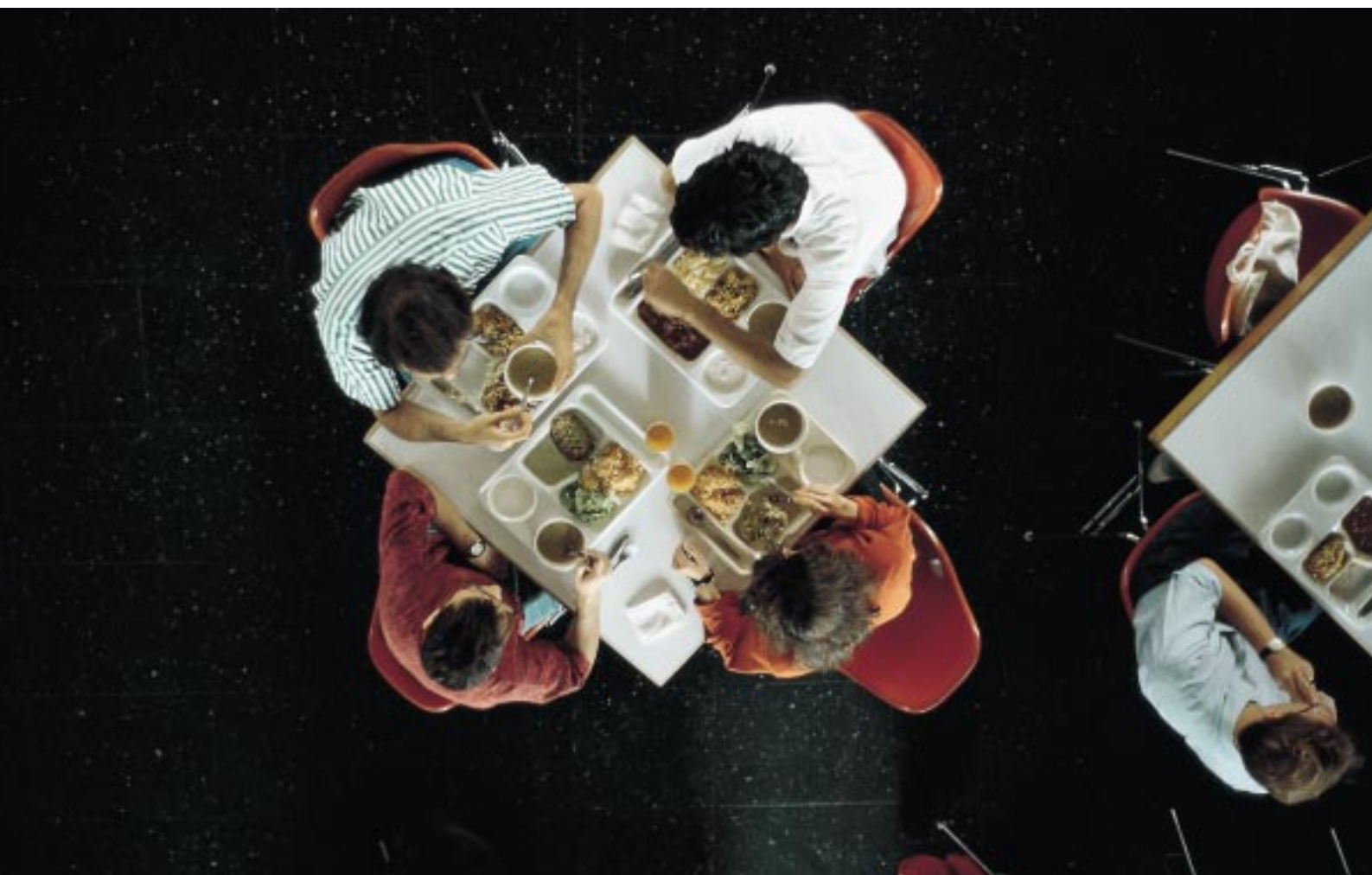


FREIBURGER Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



EINSTEIGER-TIPPS *Der erste Tag an der Uni*

INSTRUCTIONAL DESIGN *Bachelor für Pädagogen*

NAMENKUNDE *Wer zählt die Müllers?*

DIE UNI NIMMT ABSCHIED
Zum Tod von Dr. Hodeige



VOM NEBEBJOB BIS ZUM
SPORTPROGRAMM

Einsteigertipps für Erstsemester

WER ZÄHLT DIE MÜLLERS?

Eine Familiennamen-Geografie



KOLUMNE

Start in die große Freiheit

AUS DEN FAKULTÄTEN

FRISCHER WIND IN DER PÄDAGOGIK

Bachelor-Studium Instructional Design

SCHADENSFÄLLE KÖNNEN TEUER SEIN

Die Ethik-Kommission berät Forscher

TEUFELSKREIS PRÜFUNGSANGST

Ein Workshop soll helfen

SOMMERKURSE AN DER UNI

700 Teilnehmer in Freiburg

ONLINE-BIBLIOTHEK FÜR MEDIZINER

Die UB baut ihr Angebot weiter aus

AKADEMIE IM WINTERSEMESTER

Neues Programm

EXPRESS

VERBAND DER FREUNDE



TITELBILD:



Die Mensa ist besser als ihr Ruf, findet unsere Kolumnistin Susanne Ciernoch, die ab Seite 4 hilfreiche Tipps für Erstsemester zusammengetragen hat.



3
4
7
11
12
17
19
20
22
23
24
27
29

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. An dieses Hesse-Zitat erinnert sich unsere Kolumnistin Susanne Ciernoch, wenn sie an ihren ersten Tag an der Uni denkt. Ihre Fachschaft hatte sich viel Mühe gegeben und für sie und ihre Kommilitonen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ein umfangreiches Programm zusammengestellt mit vielen Informationen, die den Start in den neuen Lebensabschnitt erleichtern sollen. Rund 3500 Erstsemester beginnen dieser Tage ihr Studium an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Für sie hat Susanne Ciernoch nun etliche Tipps zusammengetragen, die sich im Studienalltag bewährt haben.

„Wer zählt die Müllers?“, haben sich Freiburger Namenforscher gefragt und in Kooperation mit einem Software-Unternehmen ein Computerprogramm entwickelt, das ihnen die Arbeit einfacher macht. Auf der Basis von Telefonanschlüssen können die Wissenschaftler nun erkennen, wie häufig ein Name in einem Ort vorkommt und so Verbreitungskarten der Müllers, Richters oder Lehmanns erstellen. Auf diese Weise lassen sich ganz genaue Grenzverläufe verschiedener Namen festlegen. Die dadurch entstehende Familiennamen-Geografie bedeutet für die Namenforschung eine unerschöpfliche Quelle.



„Bildungsplanung und Instructional Design“ heißt ein neuer berufsqualifizierender Bachelor-Studiengang an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität, der zu diesem Wintersemester eingerichtet wurde. In nur drei Jahren erreichen die Studierenden ihren BA-Abschluss - und das inklusive Praktikum. Der Studiengang ist auf Universitätsebene ein Novum in Deutschland und soll das Studienangebot an die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen anpassen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre
wünscht Ihnen

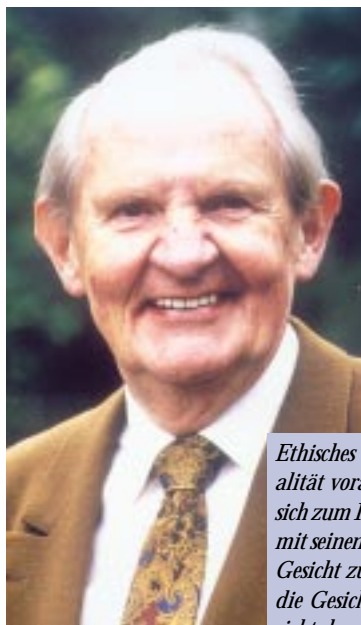
IHRE REDAKTION

EIN MANN DES GESPRÄCHS UND DER KLAREN MEINUNG

Die Albert-Ludwigs-Universität trauert um Ehrenszenator Dr. Fritz Hodeige

Ende August starb der Freiburger Unternehmer, Verleger und Ehrenszenator der Albert-Ludwigs-Universität, Dr. **Fritz Hodeige**. Als langjähriger Leiter des Rombach-Verlag Freiburg hat er sich mit dem Ausbau des wissenschaftlichen Buchverlags, dem Aufbau einer Hochschul-Paperback-Reihe sowie als Verleger und Schriftleiter der Freiburger Universitätsblätter große Verdienste

Eleonore Hodeige-Rombach, ins Leben gerufene Stiftung, die u.a. jährlich einen Preis für innovative, erfolgreiche medizinische Therapien vergibt, die am Universitätsklinikum entwickelt wurden, verschaffen der Freiburger Alma mater heute eine herausragende Gelegenheit, zur Auszeichnung und Förderung ihres wissenschaftlichen und klinisch arbeitenden Nachwuchses. Die jährlich



gende Meinungs austausch mit ihm werden vielen Menschen sehr fehlen.

Die Universität Freiburg trauert um diese herausragende Persönlichkeit. Sie wird sein Andenken immer bewahren.

Ethisches Verhalten setzt den Mut zur Individualität voraus, den Mut, ein einzelner zu sein und sich zum Ich zu bekennen, auch auf die Gefahr hin, mit seinen Ansichten allein zu stehen, den Mut, ein Gesicht zu haben. Nur wer ein Gesicht hat, kann die Gesichter der anderen sehen, kann vom Gesicht des anderen gefesselt sein.

FRITZ HODEIGE „PRÄGUNGEN“ (2001)



Bei der diesjährigen Preisverleihung der Hodeige-Stiftung. Von links: Rektor Prof. Jäger, Dr. Fritz Hodeige, Preisträger PD Dr. Raymund E. Horch, Eleonore Hodeige-Rombach, Prof. Hubert E. Blum und Prof. Eduard H. Farthmann.

um das wissenschaftliche Verlagswesen und um die Universität Freiburg erworben.

In Zeiten, in denen die Kluft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch tief und breit war, engagierte er sich bereits mit Kräften dafür, diese zu überbrücken. So wurden die Freiburger Universitätsblätter unter seiner Ägide zu einem Forum des geistigen Austausches, das weit über die Alberto Ludoviciana hinaus in die Gesellschaft hinein wirkte. Zugleich schuf er mit den Publikationen im Rombach-Verlag neue Möglichkeiten, einem breiten Publikum wissenschaftliche Werke zum günstigen Preis zugänglich zu machen. Die gemeinsam mit seiner Frau,

im Haus der Stifter stattfindende Preisverleihungen stellte innerhalb des universitären und gesellschaftlichen Lebens in Freiburg einen Höhepunkt dar.

Anlässlich seines 80. Geburtstages im Dezember des letzten Jahres würdigte der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. **Wolfgang Jäger**, Dr. Hodeige für die vielen Jahre der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Als Organisator der Montags-Gesellschaft habe er eine unverzichtbare Rolle als Gastgeber für ganz unterschiedliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erfüllt. Auf diese Weise seien Dialoge angeregt worden, die eine Vielzahl grundlegender politischer

Entscheidungen vorbereiten halfen. Fritz Hodeige habe es stets vermocht, mit seiner pointierten, reflektierten und visionären Denkweise Anstöße für das Überdenken der eigener Positionen zu geben. Daher sei er im besten Sinne ein engagierter Staatsbürger, ein Citoyen, gewesen, dem das Gemeinwesen am Herzen lag. Viele hätten ihn für diese Fähigkeiten bewundert, da sein zupackendes Handeln immer auf einer festen, verantwortungsethischen Grundlage gefußt habe. Die Albert-Ludwigs-Universität verlieh Dr. Hodeige für seine Verdienste ihre höchste Auszeichnung, die Würde eines Ehrenszenators. Er war ein Freund und Förderer der Universität, der immer wieder aufs Neue unter Beweis stellte, wie viel Sorge und Zuwendung er der Rolle der Universität in der Region angeeignet ließ. Fritz Hodeige war ein herausragender und engagierter Vermittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, vor allem aber vielen in der Universität und dem Universitätsklinikum ein verlässlicher Freund, treuer Wegbereiter und wertvoller Ratgeber. Die Begegnungen und der anre-



...wir drucken:

- ☒ schnell
- ☒ preiswert
- ☒ in beliebiger Auflage
- ☒ Dissertationen
- ☒ Diplom- und Magisterarbeiten
- ☒ wissenschaftliche Veröffentlichungen



rombach digital services

Lörracher Straße 3
79115 Freiburg
Telefon: 0761 / 4500 - 0
Telefax: 0761 / 4500 - 2122
eMail: rds@rombach.de

VOM NEBENJOB BIS ZUM SPORTPROGRAMM

Einsteigertipps für Erstsemester

Liebe Erstsemester!

Willkommen an der Albert-Ludwigs-Universität! Unsere Mitarbeiterin Susanne Ciernioch, selbst Jura- und Kunstgeschichtsstudentin, hat hilfreiche Tipps zusammen gestellt, die euch den Start an der Uni erleichtern sollen.

Es beginnt eine aufregende Zeit – das erste Semester in der sonnig-

schaft vorbei, die hat sicher noch ein paar gut Tipps! Und: Lasst euch diese Einführungswoche auf keinen Fall entgehen, sie ist eine gute Ablenkung gegen erstes Heimweh!

Neben den Fachschaften gibt es noch zahlreiche weitere studentische Gemeinschaften. So habt ihr die Möglichkeit, euch in einer der

Töpfern. Reinschauen lohnt sich also! Sportfans kommen beim Allgemeinen Hochschulsport auf ihre Kosten. Plakate hängen in jedem Institut, in den Mensen und an den Schwarzen Brettern der Kollegengebäude aus.

Trotz Bafög und Unterstützung von zu Hause, ist ein Nebenjob für die meisten Studierenden unerlässlich. Falls ihr euch auf Jobsuche begeben wollt: Neben der Jobbörse des Arbeitsamtes ist auch das Studentenwerk in der Schreiberstraße 12 eine wichtige Anlaufstelle. Die Jobvermittlung bietet Stellen in sämtlichen Berei-

chen, vom Umzugshelfer bis zum HTML-Programmierer. Im Studentenwerk sind außerdem die Unterlagen für die Bewerbung um ein Zimmer in einem der Freiburger Wohnheime erhältlich. Die Plätze sind heiß begehrt, da sehr kostengünstig. Also: möglichst früh anfragen! Das Bafög-Amt findet ihr ebenfalls in der Schreiberstraße 12!

Freiburg und unsere Albert-Ludwigs-Universität hat viel zu bieten. Nutzt die Chancen! Allen Erstsemestern einen guten Start ins Studium!



Zimmersuche. Zu Beginn des Semesters besonders schwer.

sten Stadt Deutschlands. Um euch den Einstieg ins Studium einfacher zu machen, bieten die verschiedenen Fachschaften, also die studentischen Vertretungen der Fakultäten, in der Woche vor Semesterbeginn fast alle ein unterhaltsames Programm an, damit ihre Uni und Freiburg besser kennen lernt und natürlich auch eure Kommilitonen. Achtet auf die Aushänge an Institutsbibliotheken oder Info-Tafeln: Neben Grillabenden, Volleyballturnieren, Info-Stunden und Stadtführungen werden auch gemeinsame Wanderungen und Hüttenwochenenden angeboten. Außerdem: Falls ihr noch auf Wohnungssuche seid, schaut ruhig mal bei eurer Fach-

Hochschulgruppen politisch (zum Beispiel: Juso-Hochschulgruppe oder RCDS, Ring Christlich Demokratischer Studenten) oder sozial zu engagieren, beispielsweise in einer der beiden Hochschulgemeinden.

Für Musikfreunde bietet die Uni zahlreiche Orchester und Chöre. Einen Überblick über das musikalische Angebot bietet euch die Broschüre des „Studium Generale“, die ihr in sämtlichen Buchhandlungen Freiburgs oder auch im Büro des Studium Generale in der Belfortstraße 20 bekommt. Das Studium Generale bietet außerdem zahlreiche interessante Kurse an, von Rhetorik und PC-Kursen bis hin zu Flamenco und

GUT ZU WISSEN...

Die Uni von A-Z:

Alte Uni

Von 9 bis 12 Uhr Frauen-Cafe, danach allen zugänglich. Gemütlicher Raum mit Zeitungen, Spielen und Kaffee, Tee und Gebäck fast zum Selbstkostenpreis. Hier treffen sich außerdem studentische Gruppen, unter anderem der AStA.

AStA

Allgemeiner Studierendenausschuss, täglich geöffnet von 11.30-13.30 Uhr, in der Alten Uni. Hier bekommt ihr unter anderem Hilfe und Beratung in Bafög- und Rechtsfragen und in der Vermittlung von Wohnungen. Außerdem gibt's beim AStA den Internationalen Studentenausweis und verbilligte Schwimmbadmarken. Seit dem Hochschulgesetz von 1977 ist der AStA in politischer Hinsicht in seinem Wirkungsfeld stark eingeschränkt und somit keine wirkliche Studentenvertretung mehr. Die Studierendenvertretung u-AStA (unabhängiger Allgemeiner Studierendenausschuss) beschäftigt sich dagegen auch mit politischen Themen an unserer Uni, wie beispielsweise den Studiengebühren.

Cafeterias

Café Europa, KG II, EG, schönes Café, in dem ihr ein Mensagericht auf einem richtigen Teller bekommt! Mo-Fr 8.00-21.30 Uhr
Café Senkrecht, Uni-Innenhof, Mo-Do 9-16.40, Fr 9-14.40 Uhr
UB-Cafe, Universitätsbibliothek, Mo-Do 9-18, Fr 9-17 Uhr. Schön im Sommer mit Dachterasse!

Career Center

Wer sich schon um's erste Praktikum in den Semesterferien kümmern möchte: Informationen gibt's im Career Center der Universität, Sedanstraße 6, oder unter www.uni-freiburg.de/einrichtungen.html.

Computer

Computer stehen euch im Rechenzentrum, in der Universitätsbibliothek (UB) und im CIP-Pool im 1. Stock des KG II zur Verfügung. Um die Computer im KG II benutzen zu dürfen, müsst ihr einen zwei-stündigen Kurs absolvieren. Eure eigene e-mail-Adresse bekommt ihr, indem ihr euch an den „Anmelde-Computern“ in der UB und im Rechenzentrum eintragt und die Adresse zwei Wochen später im Rechenzentrum abholt.

Dekanat

Hier sind Studienplan, Jahresprüfungsordnung und viele Informationen zu eurer Fakultät erhältlich.

Ermäßigungen

Mit dem Studierendenausweis erhaltet ihr an bestimmten Tagen freien Eintritt in einigen Discos, zum Beispiel dienstags im Agar und mittwochs im Sound. Günstiger gibt es zudem den Eintritt bei den Bädern. Kinos bieten keinen verbilligten Eintritt, doch das Freiburger Theater hält für Studierende günstige Abonnements bereit.

Frauen

Im Büro der Uni-Frauenbeauftragten bekommt ihr unter anderem Informationen zum Studium mit Kindern, zu Stipendien oder Veranstaltungen. Werderring 8, Rückgebäude, Telefon: 203 4299

International Office

Am Fahnenbergplatz im Rektoratsgebäude, EG
Hilfe bei Vermittlungen von Stipendien, Ferienkursen und Aufhalten im Ausland. Informationen: <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/international-office/aaa/index.html>

Kopieren

Für Kopiergeräte lohnt es sich, die Copy-Card (90 Kopien) für 10 Mark anzuschaffen, um nicht das Kleingeld horten zu müssen.

Mensa

Die Mensa ist besser als ihr Ruf! Und anscheinend schmackhafter als an anderen Universitäten, zudem kostet der Nachschlag nicht extra. Es gibt je ein Fleisch-Gericht und ein vegetarisches Menü sowie eine Salatbar und einen so genannten Schnellen Teller. Zusätzlich gibt es in der Mensa Hochallee eine Snackbar mit Pommes, Gyros oder Gemüsemix. Mensa I „Hochallee“ (Rempartstr. 18), Mensa II im Institutsviertel (Hebelstraße 9a).

Mitfahrgelegenheit

Zettelkasten im KG III (Durchgang), keine Gebühren, da privat von Studierenden

Rechenzentrum

PC-Arbeitsplätze, Mailedienste, Anlagen zum Scannen oder zur Bildverarbeitung: Ausrüstung, Informationen und Fortbildungskurse rund um den Computer. Im Institutsviertel, Hermann-Herder-Straße 10.

Rückmeldung

Bei der Rückmeldung ist unbedingt die Frist zu beachten, da sonst Strafgebühren erhoben werden. Sie findet jeweils im letzten Monat vor Semesterende statt. Die Rückmeldung erfolgt durch Überweisung des Sozialbeitrags, der Überweisungsträger wird euch mit den Studienbescheinigungen zugeschickt. Zusätzlich müsst ihr dem Studentensekretariat einen aktuellen Krankenversicherungsnachweis schicken.

Stipendien

Infos bei der Zentralen Studienberatung, Sedanstraße 6, Telefon: 203 4246 oder beim jeweiligen Dekanat und den Fachschaften. Es gibt eine ganze Menge, Nachfragen lohnt!

Studentensekretariat

Fahnenbergplatz, Rektoratsgebäude, EG, Tel. 203-4244



Die Mensa im Sommer: Speisen unter freiem Himmel



Mit der Universale findet jedes Jahr im Mai eine Riesen-Fete im KG II statt.

Studienbuch

Hier klebt ihr am Ende des Semesters den ausgefüllten Zettel der Studienbescheinigung ein. Zudem sammelt ihr hier eure erworbenen Scheine. Das Ganze ist euer Studiennachweis und muss beim Examen vorgelegt werden.

UB

Universitätsbibliothek. Führungen beachten und daran teilnehmen! Lernmöglichkeit im 4. und 5. Obergeschoss. Hausarbeiten können hier auch ausgedruckt werden.

Uni-Radio

Aus den Studioräumen an der 15. Fakultät sendet das Freiburger Uni Radio täglich eine halbe Stunde „Radio AmPuls“, das Patientenradio für's Universitätsklinikum, vollgepackt mit Musik und den aktuellsten News. Zudem bietet das Uni Radio Praktika für Studierende an. Das studentische Redaktionsteam trifft sich einmal die Woche und produziert Beiträge, die über den Audio-Service „Express-O-Ton“ Radiostationen in ganz Deutschland angeboten werden. Infos: www.uni-freiburg.de/uniradio.html

Vorlesungsverzeichnis

Überblick über sämtliche Veranstaltungen der Universität, erhältlich in allen Buchhandlungen, ergänzend hierzu gibt es das kommentierte Vorlesungsverzeichnis der Fachschaften.

Zeitungen

Wer nicht ein verbilligtes Abo für Studierende beziehen möchte, kann in den Lesesälen der UB, in den Seminaren sowie im Kulturcafé (Alte Uni) Tages- und Wochenzeitungen lesen. Das Unimagazin findet ihr im Rektoratsgebäude am Fahnenbergplatz, sowie bei der ZSB, in den Instituten und Mensen.

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Beratung rund ums Studium und großes Workshop-Angebot, beispielsweise zum Thema Prüfungsangst oder zur Entscheidungs- und Berufsfindung. Sedanstrasse 6, 2. OG, Tel. 203-4246

Ausführliche Informationen zu allen Einrichtungen der Uni gibt's auf der Uni-Homepage unter www.uni-freiburg.de/einrichtungen

Die BioMed-Klinik Friedenweiler

ist eine onkologisch-biologische Nachsorgeklinik mit 90 Betten, in der schulmedizinische Behandlungsmethoden mit biologisch komplementären Therapieformen ergänzt werden.

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung zur Verstärkung unseres Teams eine/n erfahrene/n, engagierte/n

Oberarzt/-ärztin als Stationsarzt (kurzfristig Chefarznehnachfolger/in)**Assistenzarzt/-ärztin als Stationsarzt**

Erfahrungen aus dem Bereich Innere Med./Onkologie sind wünschenswert, Sonographiekennnisse erforderlich.

Krankenschwester/Krankenpfleger für den Stationsdienst

Eine Einarbeitung in die intensiven Hyperthermieformen (Intraperitoneale Infusionshyperthermie, Ganzkörperhyperthermie) ist vorgesehen.

Krankenschwester/Krankenpfleger für den Nachtdienst

Für alle Positionen sind Englischkenntnisse erforderlich.

Wir bieten ein interessantes Arbeitsfeld, ein nettes Team, eigenverantwortliches Handeln, leistungsgerechte Bezahlung, Kost- und Logismöglichkeit im Hause.

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit? Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Locher, Tel. 0 76 51/2 08-0 oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

BioMed-Klinik Friedenweiler
Kurhausweg 2, 79877 Friedenweiler



Wenn es darum geht, schon heute innovative Konzepte im Wachstumsmarkt Gesundheitsdienstleistungen von morgen zu gestalten, sind wir das führende Unternehmen. Wir betreiben mit mehr als 3.000 Mitarbeitern Kliniken der Rehabilitation und Einrichtungen der stationären Alten- und Behindertspflege. Wir suchen zukunftsorientiert für unsere Einrichtungen in Waldkirch und Bad Schönborn

examinierte Pflegefachkräfte / Krankenschwestern**Ihre Aufgaben:**

- Aktivierende Grund- und Behandlungspflege sowie Betreuung unserer Bewohner nach neuesten pflegewissenschaftlichen Standards
- Aktive Mitarbeit an internen Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Service-orientierte Kommunikation mit Bewohnern und Angehörigen
- Durchführung einer computerunterstützten Pflegeplanung / -dokumentation

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung in der Alten- oder Krankenpflege
- Motivation, das erworbene Wissen durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen ständig zu aktualisieren
- Soziale Kompetenz sowie Flexibilität und Teamfähigkeit, gerne auch mit Leitungserfahrung
- Idealerweise EDV-Anwendererfahrung (MS-Office)
- Hohes persönliches Engagement und Zuverlässigkeit

Wir bieten:

- Qualifizierte Fortbildung im konzerneigenen Trainingsinstitut
- Auf Wunsch und mitarbeiterbezogen flexible Einsatzorte in ganz Deutschland
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Aufstiegsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freut sich ein junges dynamisches Team über Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.



MARSEILLE-KLINIKEN AG

Regionalbüro Baden-Württemberg, z.Hd. Herrn Suhr, Kraichgaustr. 17,
76669 Bad Schönborn
Internet: www.marseille-kliniken.de e-mail: info@marseille-kliniken.com

Tägliche Unterhaltsreinigungen
in Banken, Behörden, Schulen,
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen
Glas-, Fenster- Teppich-
und Fassadenreinigungen
Lamellen- und PC-Reinigung
Hausmeisterdienste.

POINT

GEBÄUDEREINIGUNG

Telefon (0 76 65) 9 50 84-0
Fax (0 76 65) 9 50 84-44

Point Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch, Am Gansacker 28
77855 Achern, Martinstr. 72
Tel. 0 78 41/2 56 78 • Fax 0 78 41/20 94 84
77815 Bühl
e-mail: point.gebaeudereinigung@t-online.de
www.point-gebaeudereinigung.de

WER ZÄHLT DIE MÜLLERS?

Die Telefonanschlüsse helfen beim Erstellen einer Familiennamen-Geographie



Wer weiß genau, wieviele Menschen in Deutschland Müller heißen oder wo die meisten Schätzle wohnen? Professor Dr. **Konrad Kunze** vom Deutschen Seminar I der Albert-Ludwigs-Universität und **Richard Kunze** von der Tivano Software GmbH in Neu Isenburg haben ein EDV-Programm entwickelt, mit dessen Hilfe sich auf der Basis von Telefonanschlüssen für jeden Namen, jeden Namenteil (-inger, Wurst-) oder jede Namenkombination (Jung + Alt, Klein + Lang) Verbreitungskarten erstellen lassen. Als räumliches Raster werden dabei verschiedene Postleitzahlbezirke gewählt. Erste Proben hat

Professor Konrad Kunze bereits in seinem dtv-Atlas „Namenskunde“ veröffentlicht. Daraus lässt sich beispielsweise der genaue Grenzverlauf zwischen südlichem Schneider und nördlichem Schröder, das auf die mittelniederdeutsche Bezeichnung für den Schneider zurückgeht, ersehen.

Bei der Erstellung von Karten, die Aufschluss über die Verbreitung eines Namens geben, ist es nicht immer sinnvoll, einfach zu registrieren, wie oft ein Name pro Postleitzahlbezirk auftaucht, weil durch die Massierung einzelner Namen in großen Städten die übrigen Vorkommen quasi „erdrückt“ werden können. So zum

Beispiel in Abbildung 1 für den Namen Richter. Die 3415 Telefonanschlüsse dieses Namens in Berlin nivellieren das Namensbild in der übrigen Bundesrepublik. Aufschlussreicher ist es, den prozentualen Anteil eines Namens am Gesamtvolumen aller Namen eines Postleitzahlbezirks darzustellen. Dann ergibt sich bei Richter ein ganz anderes Bild (Abbildung 2); es tritt eine starke Konzentration des Namens im ostmitteldeutschen Raum zu Tage. Sie beruht darauf, dass hier das Wort Richter in der Zeit vor 700 bis 800 Jahren, als die Familiennamen entstanden sind, die Bedeutung „Dorfvorsteher“ hatte, und aus diesem häufigen und angesehenen Amt sind entsprechend viele Familiennamen hervorgegangen.

weiter, insgesamt 10459 verschiedene Namen. Die Bedeutung und Verbreitung der häufigsten unter ihnen werden von Dr. **Adina Lucia Nistor** aus der Freiburger Partner-Universität Iasi in Rumänien, die zur Zeit als Humboldt-Stipendiatin in Freiburg ist, erforscht. Dabei stellte sich zum Beispiel heraus, dass das Vorkommen von Lehmann – ursprünglich der Inhaber eines bäuerlichen Lehnsgutes, meist eine halbe Hufe groß, das ihm vom Grundherren lebenslang, teils auch als Erbgut, verliehen wurde – sich in zwei weit voneinander entfernten Zentren verdichtet, wie in Abbildung 3 zu sehen ist. Das eine findet sich im südlichen Brandenburg und östlichen Sachsen. Im Bezirk Cottbus ist Lehmann der häufigste Familienname überhaupt. Die Häufigkeit hat im Brandenburgischen sogar zu Redewendungen geführt wie „det kann Lehmanns Kutscher ooch“, im Sinne von „das ist kein Kunststück“. Das zweite Zentrum ist Mittelbaden. Außerdem ist der Name auch in der Schweiz sehr häufig. In der Westschweiz wird ein Pächter bis heute so genannt. Die mittelbadischen Lehmann gehen darauf zurück, dass die dortigen Schwarzwaldhöfe meistens Lehensgüter waren. Möglicherweise spielt auch die schweizerische Einwanderung nach der Entvölkerung des Gebietes im Dreißigjährigen Krieg eine Rolle.

Michaela Oxenfarth geht in ihrer Zulassungsarbeit zum Staatsexamen der Frage nach, welche Familiennamen aus den Namen der heiligen Vierzehn Nothelfer, also



Abb. 1

UNERSCHÖPFLICHE QUELLE FÜR DIE NAMEN-FORSCHUNG

Durch diesen neuen Zugriff auf den deutschen Familiennamenschatz wird eine umfassende und präzise Familiennamen-Geographie möglich und dadurch der Namenforschung eine unerschöpfliche Quelle erschlossen. Sie wird im Rahmen eines Oberseminars am Deutschen Seminar I der Freiburger Universität zur Zeit für etliche Projekte genutzt.

In Deutschland tragen 4,4 Millionen Personen, das heißt 5,4 Prozent der Bevölkerung, einen Familiennamen, der auf -mann endet: Zimmermann, Baumann, Schumann, Heinemann und so



Abb. 2

Georg, Christophorus, Erasmus, Cyriacus und so weiter entstanden sind und wo sie sich verbreitet haben. Diese Namen waren im Mittelalter als Taufnamen sehr beliebt und gingen aus diesen letztlich in Familiennamen über, indem etwa Hans, der Sohn des Cyriacus zu Hans Cyriak wurde, der wiederum den zweiten Namen weiter vererbte. Aus Cyriacus sind in den deutschen Dialekten etwa

150 verschiedene Familiennamen entstanden, beispielsweise Zierk, Zilles, Zeier oder Zils. Theoretisch wären bei Zils auch andere Deutungen möglich, in Bayern könnte es etwa aus dem Dialektwort zülß (grober Bengel) oder im Osten aus polnisch cielec (das Kalb) abgeleitet sein. Die Verbreitungskarte (Abbildung 4) aber zeigt, dass die meisten Träger dieses Namens heute im Ge-

biet des Zusammenflusses von Mosel und Rhein beheimatet sind. Damit ist kaum in Zweifel zu ziehen, dass hier Cyriacus als Namensgeber fungiert, zumal dieser Heilige schon sehr früh in diesem Gebiet verehrt wurde. Heute noch werden ihm als Weinheiligem die ersten Trauben dargebracht. Und bei Karden an der Mosel liegt der Zilsberg, der ursprünglich Cyriacus-Berg hieß. Den Familiennamen aus Holzverarbeitenden Berufen gilt die Ma-

Holzgefäße während des Mittelalters Binder, ein Wort, das später durch Küfer abgelöst wurde. Der Hersteller kleiner gebundener Holzgefäße hieß aber Kübler. Dieses Wort ist heute im schwäbischen Dialekt kaum mehr gebräuchlich. Aber in den Familiennamen ist es gleichsam als sprachliches Fossil erhalten geblieben. Dagegen findet sich der Familienname Schäßfler, der ursprünglich von „Schaff“, einem kleinen gebundenen Holzgefäß kommt,

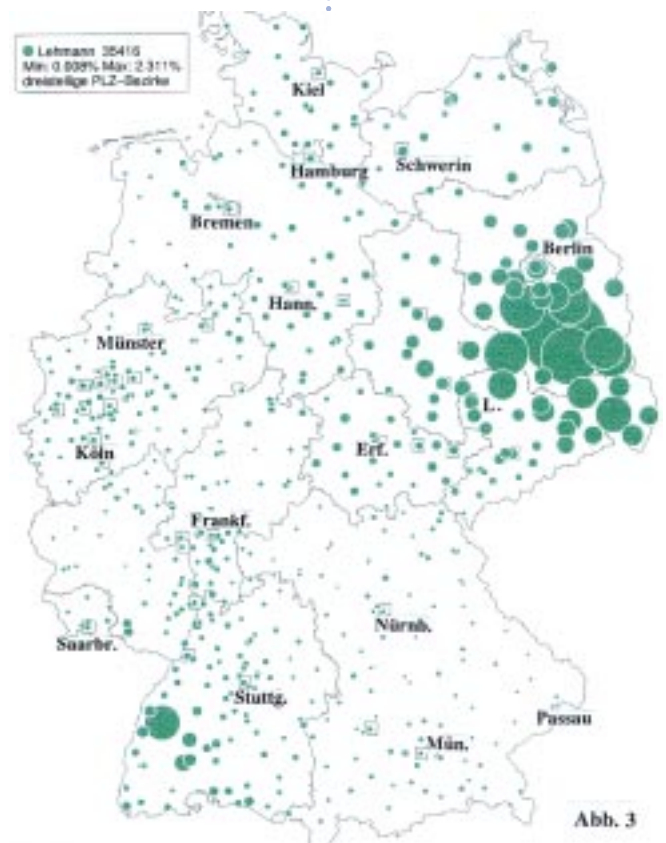


Abb. 3

gisterarbeit von Anna Chiriaeva. Besonders vielfältig waren im Mittelalter die Bezeichnungen jener Handwerker, welche gebundene Holzgefäße herstellten. Abbildung 5 zeigt die Verbreitung zweier Familiennamen, die für die Geschichte der Dialekte aufschlussreich sind. Im Schwäbischen hieß der Hersteller großer gebundener

in einem Gebiet, in dem noch heute der Küfer mundartlich Schäßfler heißt. Die Gelehrten des 16. Jahrhunderts haben ihre Familiennamen gerne ins Lateinische oder Griechische übersetzt, etwa Schmidt zu Faber oder Neumann zu Neander oder Heinrichs zu Henrici. Der Entstehung und Verbreitung

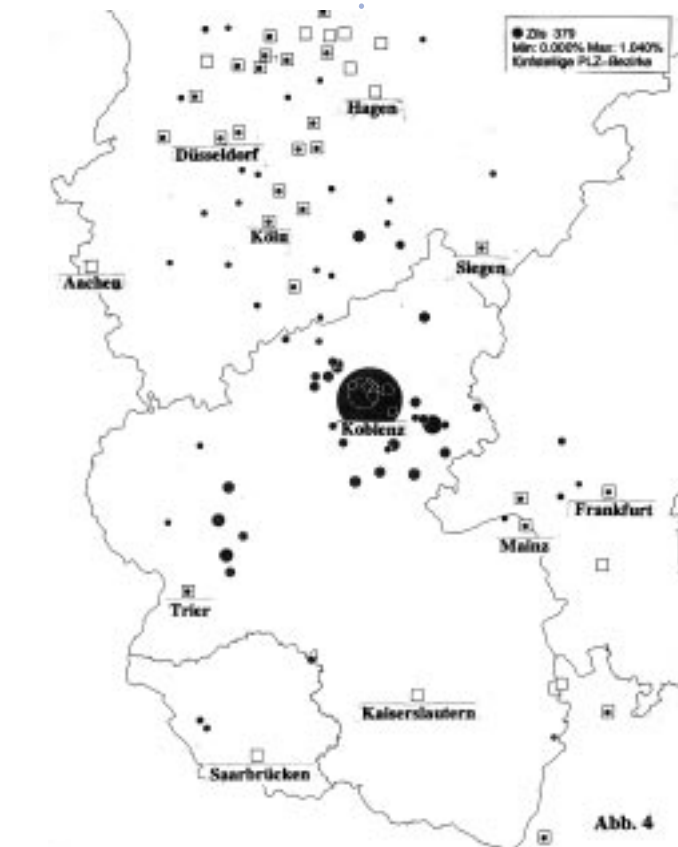


Abb. 4

Die beschriebenen Projekte aus dem Deutschen Seminar I der Universität sollen als Vorarbeiten der Konzeption eines Deutschen Familiennamen-Atlas dienen.

Buch-Tipp zum Thema:

Konrad Kunze, dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 3. Aufl. München 2000. 25,50 Mark.

dieser so genannten Humanisten-
 namen geht die Magisterarbeit von
Christian Bochenek nach. Abbil-
 dung 6 präsentiert eines von vie-
 len überraschenden Ergebnissen.
 Aus Angaben wie Hans, Peters
 Sohn, sind genitivische Familien-
 namen wie Peters, Pauls, Jakobs
 entstanden, die in ganz Nordwest-
 und Norddeutschland verbreitet
 sind. Auf Latein ergibt sich daraus
 Petri, Pauli oder Jacobi. Aus der

Karte wird nun er-
 sichtlich, dass zwar
 die Verbreitungsge-
 biete der latinisierten
 Namen Petri/Petry
 und Pauli/Pauly mit-
 einander überein-
 stimmen, doch stim-
 men sie nicht mit den
 viel größeren Ver-
 breitungsbereichen ih-
 rer deutschen Gegen-
 stücke Peters und
 Pauls/Pawels/Pagels/Pahls über-
 ein. Das Verbreitungsbild der la-
 tinisierten Namen deckt sich auffäl-
 lig mit der Ausdehnung des al-
 ten Erzbistums Trier, und es ist
 noch zu klären, ob diese Namen-
 mode damit zusammenhängt.

Die Magisterarbeit von **Sandra
 Lüderitz** blickt über die Landes-
 grenzen hinaus und entwirft eine
 kontrastive Namenkunde des dä-
 nischen und deutschen Familien-
 namen-Schatzes. Es sollen die
 wichtigsten Unterschiede und de-
 ren Entstehung trotz enger
 Sprachverwandtschaft, direkter
 Nachbarschaft und ständigem kul-
 turellen und wirtschaftlichen Aus-
 tausch herausgearbeitet und er-
 läutert werden. Beide Namenssys-
 teme unterscheiden sich bekannt-
 lich etwa dadurch, dass die häu-
 figsten Familiennamen in

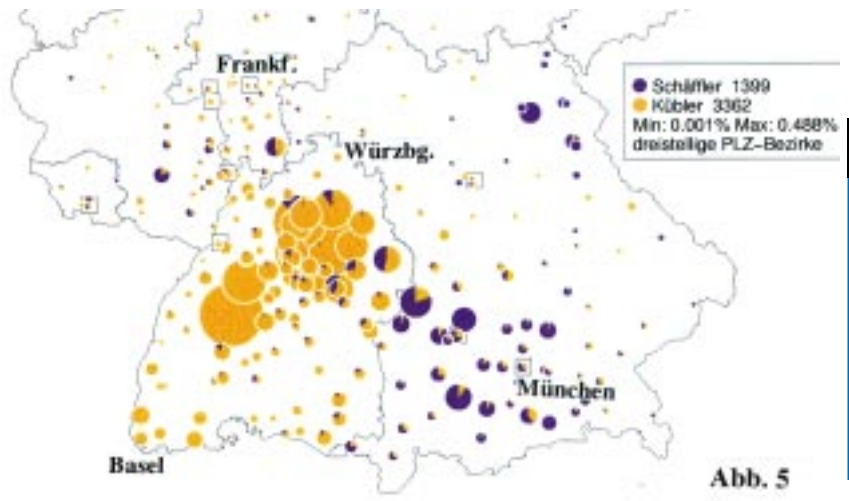


Abb. 5



Abb. 6

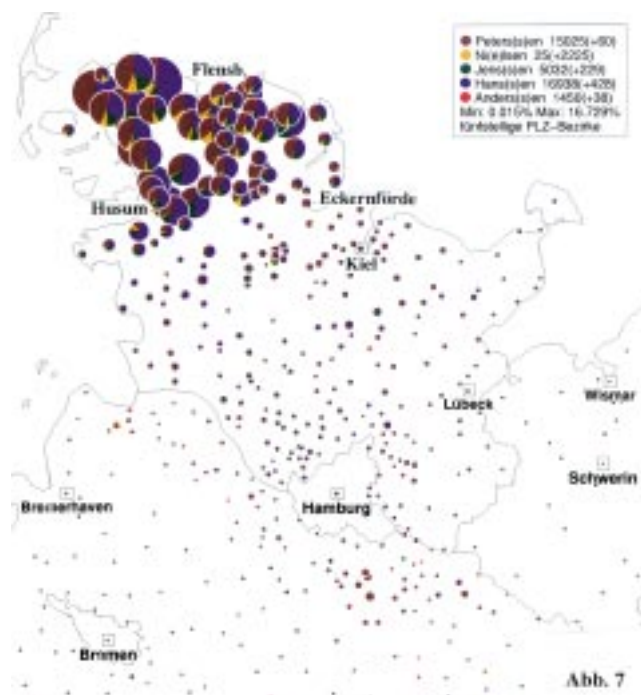


Abb. 7

Deutschland alle aus Berufen
 stammen, also Müller, Schmidt,
 Schneider oder Fischer, während
 in Dänemark die so genannten
 Vaternamen vorherrschen: Jensen
 der Sohn des Johannes, Nielsen
 der Sohn des Nikolaus, Hansen,
 Pedersen und so weiter. In Abbil-
 dung 7 kann man erkennen, in
 welchem Grade dieser Namentyp
 auch noch nach Schleswig-Hol-
 stein hineinreicht und wie deutlicher
 - aus historischen Gründen - an
 einer Linie Eckernförde-Schleswig-
 Rantrum abbricht. Was die
 Familiennamen angeht, sind die
 beiden Landesteile Schleswig und
 Holstein also durchaus nicht „up
 eewig ungedeeht“.

IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2000
 Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechs-
 mal jährlich, dreimal im Sommer- und drei-
 mal im Wintersemester, Auflage jeweils
 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der
 Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-
 Universität, Fahnbergplatz, 79098 Frei-
 burg, Telefon 0761/203-4301, Telefax
 0761/203-4285

E-Mail: nessler@verwaltung.uni-freiburg.de
 Dr. Thomas Nessler (verantwortlich),
 Anja von Wiarda.

Mitarbeit: Susanne Ciernioch, Frank Reimers,
 Carola-Denise Ruh, Stefanie Rulfs, sowie die
 Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der
 Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
 Verantwortlich für die Seiten des Verbands
 der Freunde der Universität e.V., Daniela
 Blanck

Fotos:

Rüdiger Buhl, Raphael Spielmann

Gestaltung:

ebi - Kommunikation und Design
 79098 Freiburg

Layout: Angelika Kraut

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldt-
 straße 2, 79098 Freiburg, Telefon
 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55
 Geschäftsführer Günter Ebi
 Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
 Telefon 0761/38774 - 0
 Telefax 0761/38775 - 55
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom
 1. Januar 1994

Druck- und Verarbeitung:

Reiff Druck, Offenburg
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:

Kommunikation und Presse
 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
 Jahresabonnement DM 24,-
 ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität
 Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nach-
 druck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
 migung der Redaktion. Namentlich gekenn-
 zeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
 Meinung des Verlages oder der Redaktion
 wieder. Für unverlangt eingesandte Manu-
 skripte und Bildungsunterlagen sowie für den
 Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studenten-
 werk Freiburg“ übernehmen wir keine Haf-
 tung.
 Die nächste Ausgabe erscheint am 05. 12. 2001.

DER ERSTE TAG AN DER UNI

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ Ich erinnere mich noch ziemlich genau an dieses Zitat von Hermann Hesse. Meine Fachschaft Jura hatte uns Erstsemester vor zwei Jahren mit diesem Spruch begrüßt. Zauberhaft fand ich jedoch meinen Start in die große Freiheit zu diesem Zeitpunkt gar nicht. Im Gegenteil, am liebsten hätte ich auf der Stelle meine Sachen gepackt und mich in den nächsten Zug Richtung Heimat nach Mönchsgladbach gesetzt. Zurück zu meinen alten Freunden und ins gemütliche Hotel Mama. Ich weiß nicht, wie es euch geht, liebe Erstsemester. Ich will gar nicht behaupten, dass dieses Heimweh typisch ist. Im Gegenteil, viele meiner Kommilitonen waren total happy: endlich weit weg von zu Hause! Aber ich glau-

be dennoch, dass jeder, und so wird's euch wohl auch gehen, zunächst einmal ein bisschen hilflos da steht.

Ein bisschen erinnerte es mich an den ersten Tag auf dem Gymnasium. Alles wirkte so groß, so unpersönlich und ich war mir damals ziemlich sicher, mich niemals zu recht zu finden. Ich kann euch beruhigen, in spätestens zwei, drei Wochen kann euch da keiner mehr was vormachen.

Nun hieß es also für uns Erstsemester: rein ins riesige Audimax. Schon irgendwie aufregend, aber auch einschüchternd, schließlich kannte ich keine Menschenseele. In dem Moment hätte ich mir am liebsten selbst in den Hintern getreten. Warum war ich auch zu keiner der vielen Einführungsveranstaltungen gegangen, mal abge-



sehen vom Familiennachmittag? Ich kann euch nur raten, geht zu so vielen Aktionen, wie ihr könnt. Denn in dieser Woche vor Semesterbeginn hatten sich schon eifrig Cliques gebildet und ich kam mir vor wie ein aussätziges Huhn, ziemlich allein jedenfalls.

Hilft nix, dachte ich mir, schließlich bist du ja kein Unmensch, wirst schon jemand nettes finden, der mit dir redet. Ein Mädels lächelte mich plötzlich sehr nett an und glücklich ließ ich mich neben ihr nieder. Und tatsächlich ist Katharina meine beste Freundin geworden, vom ersten Moment an. Ein Grund mehr, sich keine Sorgen zu machen. Nette Leute kennen lernen ist wirklich kein Problem an der Uni.

Ein größeres Problem ist vielmehr, seine plötzlich gewonnene Freiheit sinnvoll zu organisieren. Natürlich sei es euch gegönnt, dass ihr in der ersten Zeit erstmal sämtliche Kneipen und Discos in Freiburg unsicher macht, aber spätestens wenn die erste Klausur ansteht, wird's ernst. Eine gute Organisation ist beim Studium das halbe Leben! Ich beschließe jedes Semester erneut: diesmal lernst du von Anfang an, fängst mit deiner Hausarbeit vier Wochen vor Abgabetermin an und schreibst alle

Klausuren mit Bravour. Was bleibt, sind die gut gemeinten Vorsätze und wunderschöne Erinnerungen an Partynächte, Skiwochenenden und Weinproben im Elsaß (übrigens: unbedingt mal hinfahren!). Aber, falls es euch tröstet, letztendlich ist noch jede meiner Hausarbeiten fertig geworden...

Ich kann euch nur den Tipp geben, bei allem Ehrgeiz - der wichtig und notwendig ist beim Studium - werdet nicht zu Bücherhengsten mit Scheuklappen. Nutzt die Chancen, die euch unsere gute Alma Mater bietet, lernt Fremdsprachen, besucht Vorlesungen anderer Fächer, freut euch über jede neue Bekanntschaft und entdeckt Freiburg und seine herrliche Umgebung mit der Schweiz und Frankreich. Denn sonst werdet ihr nach vier Jahren Studienzzeit vielleicht stolz ein sehr gutes Diplom oder Examen in euren Händen halten, aber den Zauber, den habt ihr nicht entdeckt und gespürt. Doch die Gefahr, zum Fachidioten zu werden, besteht in der sonnigsten Stadt Deutschlands ohnehin so gut wie nicht.

Liebe Erstsemester, ich wünsche euch allen einen guten Start!

Susanne Ciernoch

Kolping Bildungswerk



EDV-Workshops

Effektive Homepages - Erfolg im Netz
 9. und 10. November 2001, Fr. 18.00 bis 21.15 Uhr
 und Sa. 10.00 bis 11.30 Uhr € 50 (DM 97,79)

Excel 2000: Diagramme
 Sa., 17. November 2001, 9.00 bis 16.15 Uhr € 50 (DM 117,35)

Excel 2000: Daten vernetzen und schützen
 Termin I: Do, 25. Oktober, Termin II: Sa., 1. Dezember,
 Jeweils 9.00 bis 16.15 Uhr € 60 (DM 117,35)

Word 2000: Serienbrieffunktionen optimal nutzen
 Sa., 8. Dezember 9.00 bis 16.15 Uhr € 60 (DM 117,35)

Für Anfänger: Word u. Excel Basiskurse
 Termine auf Anfrage
 gefördert von Land Baden-Württemberg durch: 

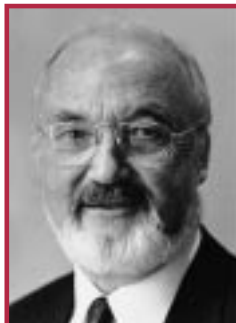
Information und Anmeldung:
 Kolping Bildungswerk e.V. Telefon 0 78 1 / 38 90 99-38
 Marianstraße 13-15 Fax 0 78 1 / 38 90 99-50
 79098 Freiburg freiburg@kolping-bildung.de

www.kolping-bildung.de

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Kai Bischoff** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht ernannt.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Albin Eser** (Foto), Direktor am Freiburger Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, ist von der UN-Generalversammlung in New York zum Richter des Internationalen Jugoslawien-Tribunals in Den Haag gewählt worden. Eser wurde zu einem der 27 ad litem Richter, so genannten Zusatzrichtern, gewählt, die auf Anforderung des Gerichtes bei starker Arbeitsbelastung zum Einsatz kommen, um so zügige Verfahren zu ermöglichen. Unter 52 Kandidaten aus 34 Ländern erhielt der Freiburger Strafrechtsprofessor das zehntbeste Ergebnis.



PD Dr. **Michael Fehling** hat den Ruf auf eine Professur für Öffentliches Recht an der Bucerius Law School in Hamburg angenommen.

Dr. **Philipp Lamprecht** hat für seine von Prof. Dr. **Uwe Blaurock** betreute und am Institut für Wirtschaftsrecht entstandene Dissertation „Zur Zulässigkeit einer mehrfachen Beteiligung an Personengesellschaften – ein Beitrag zur Bedeutung des Personengesellschaftsanteils als Vermögensgegenstand“ den mit 10 000 Mark dotierten Georg F. Rössler-Preis erhalten.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

PD Dr. **Günther G. Schulze**, Universität Konstanz, hat den Ruf auf eine Professur (C4) im Fach Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg angenommen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT



PD Dr. Dr. **Nils-Claudius Gellrich** (Foto) bekam für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

Prof. Dr. Dr. h.c. **Roland Laszig**, Direktor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, und Ohrenheilkunde, ist seit kurzem Mitherausgeber der Fachzeitschrift HNO.

Dr. **Torsten Loop** und PD Dr. **Benedikt Pannen**, Anästhesiologische Universitätsklinik, sind von der European Academy of Anaesthesiology (EAA) für ihr Forschungsprojekt zum Thema „Clinical Relevance and Mechanisms of the Thiopental-Mediated Inhibition of Nuclear-Factor kB in Human T Cells“ mit dem Clinical Scholar Research Award 2001 ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 25000 Euro die höchst dotierte wissenschaftliche Auszeichnung auf dem Gebiet der Anästhesiologie in Europa.



PD Dr. **Wolfgang Schultze-Seemann** bekam für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

Lenka Wech (Foto), die gerade ihr zweites Staatsexamen in Medizin machte, hat bei der Ruder-WM in Luzern die Bronze-Medaille im Frauen-Achter gewonnen.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II

Dr. **Johannes Kabatek**, Universität Tübingen, wurde auf eine Professur (C4) im Fach Romanische Sprachwissenschaft berufen.

Prof. Dr. Dr. h.c. **Eckard Lefèvre**, Geschäftsführender Direktor des Seminars für Klassische Philologie, wurde zum Ersten Vorsitzenden der Mommsen-Gesellschaft, dem Verband der Deutschen Forscher auf dem Gebiet des Griechisch-Römischen Altertums, gewählt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT III



PD Dr. **Ursula Renner-Henke** (Foto), Deutsches Seminar II, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für das Fach Germanistik/Literaturwissenschaft – Deutsche Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts an der Universität-Gesamthochschule Essen erhalten.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT IV

PD Dr. **Mark Häberlein** (Foto) bekam für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.



Dr. **Sylvia Paetschek**, Universität Tübingen, hat den Ruf auf eine Professur (C3) im Fach Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts angenommen.

Prof. Dr. **Aloys Winterling**, Universität Bielefeld, wurde auf eine Professur (C4) im Fach Alte Geschichte mit Historischer Anthropologie berufen.

MATHEMATISCHE FAKULTÄT

Miles Simon wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

PD Dr. **Daniel Hug** wurde zum Oberassistenten am Mathematischen Institut ernannt.

FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND PHARMAZIE

PD Dr. **Thorsten Friedrich**, Universität Düsseldorf, hat den Ruf auf eine Professur (C3) für Biochemie an der Albert-Ludwigs-Universität angenommen.

Dr. **Rainer Haag** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Makromolekulare Chemie ernannt.

Der chinesische Wissenschaftler Dr. **Ming-Liang Tong** ist für ein Jahr als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am Institut für Anorganische und Analytische Chemie bei Prof. Dr. **Christoph Janiak** tätig.

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

PD Dr. **Peter Nick** wurde zum Oberassistenten am Institut für Biologie II ernannt.

Dr. **Eric Sarnighausen** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Biologie II ernannt.

Dr. **Michael Schroda** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Biologie II ernannt.

GEOWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Jörg Stadelbauer**, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Kulturgeografie, wurde in den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Länderkunde e.V. Leipzig (IfL) berufen. Das IfL betreibt Grundlagenforschung zur regionalen Geografie in Deutschland und Europa und fördert die Fortbildung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses auf diesem Gebiet. Zudem gibt es den zwölbändigen Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland heraus.

FORSTWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Matthias Scheuber** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Waldwachstum ernannt.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Susanne Albers**, Universität Dortmund, wurde zur Professorin (C4) im Fach Informatik, Gebiet Informations- und Kodierungstheorie, ernannt.

Stefan Bange ist der erste Absolvent der 15. Fakultät: Mit der Note eins hat er kürzlich seine Diplomarbeit in Mikrosystemtechnik bestanden.

Dr. **Martina Daub** wurde zur Wissenschaftlichen Assistentin am Institut für Mikrosystemtechnik ernannt.

PD Dr.-Ing. **Dietmar Fey**, Universität-Gesamthochschule Siegen, wurde auf eine Professur (C3) im Fach Informatik, Gebiet Betriebssysteme, berufen.

Prof. Dr. **Alois Heinz**, Institut für Informatik, wurde als Professor an die Fachhochschule Heilbronn berufen.

Dr. **Wolfgang Mönch** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Mikrosystemtechnik ernannt.

INSTITUT FÜR INFORMATIK UND GESELLSCHAFT

PD Dr. **Christiane Funken**, Institut für Informatik und Gesellschaft, und PD. Dr. **Thomas Schlich**, Institut für Geschichte der Medizin, haben in der Publikation „Wie viel Körper braucht der Mensch?“, die in der edition Körber-Stiftung erscheint, je einen Beitrag veröffentlicht: Christiane Funkens Aufsatz trägt den Titel „Die neue Übersichtlichkeit der Geschlechter im Netz“, Thomas Schlich schrieb „Eine kurze Geschichte der Körperverbesserung“.

**ORIGINAL
INDIANERSCHMUCK**
aus Nordamerika
der Indianerstämme:
NAVAJO · HOPI · ZUNI
in reinem Sterlingsilber
Historische Postkarten.



KONVIKTSTRASSE 13

Erika Wehrle
79098 Freiburg · ☎ 07 61/2 28 49

Roßwog
Film aus 5/99



C · A · F · E



R · O · Y · A · L

Café Royal

Inh. Alain Garcia
Geschäftsführer Andreas Demmler
79106 Freiburg Tennenbacher Str. 50
Tel. 0761/2 02 06 46 • Fax 2 02 06 48

- Reichhaltige Torten- und Kuchenauswahl
- Jeden Sonn- und Feiertag exklusives Frühstücksbuffet (9.00-14.00 Uhr)
- Preiswerte Tagesgerichte (von 11.30-17.30 Uhr)
- Geeignet für Feierlichkeiten aller Art

Kein Ruhetag

Mo.-Fr. 8.30-18.30 Uhr
Sa., So. u. Feiertag 9.00-18.00 Uhr



DIES UNIVERSITATIS

Im Rahmen eines Festaktes verlieh der Rektor der Universität, Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, am Dies universitatis die Ehrensatorwürde sowie die Universitätsmedaillen: Mit der Würde eines Ehrensators wurden in diesem Jahr der Vorsitzende des Vorstandes der Sick AG, **Volker H. H. Reiche** (2. von rechts), sowie der Rektor der Semmelweis Universität Budapest, Professor Dr. **Péter Sótónyi** (rechts), ausgezeichnet. Die höchste Auszeichnung der Universität, die Universitätsmedaille, erhielten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Albin Eser** (links), Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, und die langjährige Fachleiterin des Bereichs Gymnastik/Tanz am Institut für Sport und Sportwissenschaft, **Irene Schwartz** (2. von links).

MOLEKULARE MEDIZIN

Großer Andrang beim neuen Studiengang: 230 künftige Studierende haben sich für den in Freiburg neu eingerichteten Diplomstudiengang Molekulare Medizin beworben. Doch nur 30 Studienplätze stehen für den Studiengang, der erstmals in diesem Wintersemester angeboten wird, zur Verfügung. Das Auswahlverfahren der Bewerber wurde daher über den Numerus Clausus entschieden: Eine Abi-Note von 1,1 mussten die Bewerber vorweisen. Damit hat die Molekulare Medizin den höchsten NC der Albert-Ludwigs-Universität. Der zukunftsorientierte Studiengang verknüpft aktuelle Inhalte und Fragestellungen der Medizin mit Methoden der Naturwissenschaften und schließt damit eine Lücke im Studienangebot der Lebenswissenschaften oder „Life Sciences“. Die Freiburger Universität ist bundesweit neben Erlangen die zweite Universität, die einen solchen Ausbildungsweg anbietet.

HODEIGE-STIFTUNG ZEICHNET AUS

Die Eleonore und Fritz Hodeige-Stiftung hat auf Vorschlag der beiden Kuratoren, Prof. Dr. Dr. h.c. **Hubert E. Blum**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik, sowie Prof. Dr. Dr. h. c. **Eduard H. Farthmann**, langjähriger Ärztlicher Direktor der Abteilung Allgemeine Chirurgie der Chirurgischen Universitätsklinik, den diesjährigen Preis für Innovative, erfolgreiche medizinische Therapien, entwickelt an der Universitätsklinik der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau an PD Dr. **Raymond E. Horch** verliehen. Dr. Horch wird für seine Arbeit „Transplantation autologer kultivierter menschlicher Hautzellen“ ausgezeichnet. Er ist Leitender Oberarzt an der Abteilung Plastische und Handchirurgie an der Chirurgischen Universitätsklinik in Freiburg.

FORSCHUNGSHILFE FÜR OLYMPIA

Seit einigen Jahren kooperiert das Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität mit dem Nationalen Sport-



Forschungsinstitut der Volksrepublik China. Im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking soll es nun zur konkreten Forschungshilfe kommen. Eine Delegation um Professor **Li Yuanwei**, Direktor des für die gesamte Sportforschungsförderung in China verantwortlichen Zentralen Forschungsinstituts für Sportwissenschaft, hat sich jetzt an der Universität mit Prof. Dr. **Albert Gollhofer**, dem Leiter des Freiburger Sport-Instituts, zu Verhandlungen getroffen. Der Vizedirektor des chinesischen Instituts, Prof. Dr. **Wang Quing**, hat einst am Freiburger Sportinstitut bei Prof. Dr. **Martin Bührle** promoviert.

FREIBURGER SOMMERSCHULE

An der Albert-Ludwigs-Universität haben drei Dozenten, PD Dr. **Heinz-Peter Breuer**, PD Dr. **Domenico Giulini** und Prof. Dr. **Franco Petruccione**, der Theoretischen Physik eine Veranstaltungsform entwickelt, um Studierenden aus ganz Deutschland Einblicke in die moderne Forschung zu ermöglichen: Zum ersten Mal organisierten sie Ende September für eine Woche die „Freiburger Sommerschule für Theoretische Physik“. 35 Studierende aus ganz Deutschland erhielten dabei die einmalige Gelegenheit, sich für den weiteren Verlauf ihres Studiums über die neusten Forschungsthemen der Theoretischen Physik orientieren zu können. Möglich wurde dies durch Stipendien, die das Instituto Italiano per gli Studi Filosofici in Neapel zur Verfügung gestellt hat.

ROBOTER WIEDER WELTMEISTER

Bei der Weltmeisterschaft der Roboter-Fußballer in Seattle hat das Team der Fakultät für Angewandte Wissenschaften, „CS Freiburg“, seinen Titelgewinn vom vergangenen Jahr erfolgreich verteidigt und



den RoboCup 2001 gewonnen. Mit 1:0 besiegten die Roboter-Fußballer Sepp, Otto, Jupp und Franz im Finale ihre japanischen Konkurrenten. Bereits im vergangenen Jahr waren die von Freiburger Wissenschaftlern um Professor Dr. **Bernhard Nebel** (li.) entwickelten Maschinen in der F2000-Liga Weltmeister in Melbourne geworden.

KLINIK FÜR STRAHLENHEILKUNDE

Grundsteinlegung der neuen Klinik für Strahlenheilkunde am Universitätsklinikum: 80 Millionen Mark kosten Bau und Medizintechnik der neuen Klinik, die künftig die bislang an mehreren Standorten verstreute Abteilung für Strahlenheilkunde beherbergen wird. Der Neubau schafft durch die Zusammenlegung die räumlichen Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit der medizinischen Disziplinen in der Strahlentherapie und bietet Platz für moderne Bestrahlungstechniken. Die Freiburger Universitätsklinik erweitert damit vor allem ihre Kapazitäten für die moderne, radioonkologische Krebstherapie. Voraussichtlich im April 2003 wird die neue Klinik ihren Betrieb aufnehmen.

VOLKSWAGEN-STIFTUNG

Gemeinschaftsseminare des Deutschen Seminar I der Albert-Ludwigs-Universität und dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Staatlichen Universität St. Petersburg fördert die VolkswagenStiftung, Hannover, jetzt mit 45.800 Euro. Schon seit Jahren findet ein regelmäßiger Austausch von Dozentinnen und Dozenten der beiden Universitäten statt, initiiert von den Linguisten Prof. Dr. **Jürgen Dittmann** und Dr. **Harald Baßler**. Außerdem können deutsche Studierende als Praktikanten nach St. Petersburg gehen, und russische Studierende, in der Regel Doktorandinnen, können in Freiburg Material für ihre Arbeiten sammeln und sich von den Lehrenden am Deutschen Seminar beraten lassen. Finanziert wird dieser Austausch im Rahmen des „Institutspartnerschaftsprogramms“ vom Deutschen Akademischen Austauschdienst. Durch die Unterstützung der VolkswagenStiftung kann nun zu Semesterbeginn eine Gruppe von Studierenden mit ihren Dozentinnen aus St. Petersburg für eine Woche zu einem Intensivseminar nach Freiburg kommen. Thema ist diesmal die „Gesprochene Sprache“. Zusätzlich finden gemeinsame Online-Seminare statt.

NEUE SONDERFORSCHUNGSBEREICHE

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat vor kurzem fünfzehn neue Sonderforschungsbereiche (SFB) eingerichtet, darunter auch zwei aus dem Fachbereich der Biowissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität. Der SFB „Signalmechanismen in Embryogenese und Organogenese“ ist im Bereich der Entwicklungsbiologie angesiedelt. 14 Arbeitsgruppen aus der Biologie, der vorklinischen und klinischen Forschung sowie aus dem Max-Planck-Institut für Immunbiologie sind mit Projekten an diesem SFB beteiligt. Initiator ist Prof. Dr. **Wolfgang Driever**. Mesiale Temporallappen-Epilepsien untersucht ein neuer transregionaler SFB, an dem neben der Albert-Ludwigs-Universität auch die Universitäten Bonn und Magdeburg sowie die Humboldt-Universität Berlin beteiligt sind. Anrechnerpartner ist Prof. Dr. **Josef Zentner**.

FÖRDERPROJEKT

Mit knapp 2 Millionen Mark fördert das Bundesministerium für Wirtschaft das Forschungsprojekt „ArcSecure“ des Freiburger Lehrstuhls für Softwareengineering, Prof. Dr. **David Basin**, und der Interactive Objects Software GmbH. Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Werkzeugen, mit denen sichere Internetanwendungen auf der Basis moderner Komponenten- und Internetstandards erstellt werden können.

EUCOR-TREFFEN

Zu einem Kolloquium haben sich EUCOR-Wissenschaftler an der Freiburger Universität getroffen. Die Vertreter der oberrheinischen Universitäten Basel, Karlsruhe, Mulhouse, Straßburg und Freiburg haben in den Arbeitsgemeinschaften „Bio“, „Seltene Sprachen“, und

„Umwelt“ zusammengearbeitet und dabei gemeinsame Projektideen entwickelt.

GEBURTSTAG VON PROF. STEINLIN

Mit einer Akademischen Geburtstagsfeier hat die Universität gemeinsam mit der Forstwissenschaftlichen Fakultät ihren früheren Rektor, Prof. Dr. **Hansjürg Steinlin**,



anlässlich seines 80. Geburtstags geehrt. Die Feier stand unter dem Thema „Visionen und pragmatische Lösungen für Forstwirtschaft, Holzindustrie und Hochschulpolitik“. Zahlreiche Vertreter aus der forstlichen Wissenschaft und Praxis waren zu diesem Anlass nach Freiburg gekommen, darunter viele ehemalige Schüler Steinlins. Der Rechts- und Forstwissenschaftler

wurde 1958 als Ordinarius für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft nach Freiburg berufen und war von 1970 bis 1973 Rektor der Albert-Ludwigs-Universität.

EVAKUIERUNG AUS DEM OP

Den Ernstfall geprobt: Erstmals wurde am Universitätsklinikum eine Evakuierungsübung aus dem Operationsaal durchgeführt, und zwar in der Hals-Nasen-Ohrenklinik im neunten Stock. Bei diesem Übungsfall ging man von einem Schmorbrand an einem Computer aus, der mit einer stark ätzenden Rauchentwicklung verbunden sein sollte. Der Patient auf dem Operationstisch sowie die operierenden Mediziner und Schwestern wurden von Beschäftigten aus dem Pflegebereich gedoubelt.



DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Rainer Becker, Universitätsverwaltung

Dr. Bernhard Mohr, Institut für Kulturgeografie

Prof. Dr. Norbert Glatzel, Institut für Praktische Theologie

Prof. Dr. Ulrich Köhler, Institut für Völkerkunde

Prof. Dr. Heinrich Pompey, Institut für Praktische Theologie

Prof. Dr. Dieter Vogellehner, Botanischer Garten

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Prof. Dr. **Achim Aurnhammer**, Deutsches Seminar II
Bernhard Hege, Universitätsverwaltung
 Prof. Dr. **Hubert Irsigler**, Institut für Biblische u. Historische Theologie
 Dr. **Assaad Khairallah**, Orientalisches Seminar
Maria-Anna Rupp-Abd El Hady, Institut für Sport u. Sportwissenschaft
Jürgen Schlemmer, Universitätsverwaltung

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. **Ivo Appel**: Öffentliches Recht und Europarecht
 Dr. **Hellmut Augustin**: Zellbiologie
 Dr. **Reinhard Berner**: Kinderheilkunde
 Dr. **Michael Bohnert**: Rechtsmedizin
 Dr. **Thomas Martin Buck**: Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften
 Dr. **Paola-Ludovika Coriando**: Philosophie
 Dr. **Michael Geißler**, Innere Medizin
 Dr. **Josef Gutmann**: Biomedizinische Technik
 Dr. **Carola Haas**: Anatomie
 Dr. **Ruijin Huang**: Anatomie
 Dr. **Volkhard Huth**: Mittelalterliche Geschichte
 Dr. **Alfons Knoll**: Dogmatik und Dogmengeschichte
 Dr. **Hans-Georg Koch**: Ärztliche Rechts- und Berufskunde
 Dr. **Achim Kopf**: Geologie
 Dr. **Andreas Matzarakis**: Meteorologie und Klimatologie
 Dr. **Johannes Müller-Lancé**: Romanische Philologie
 Dr. **Elke Pahud de Mortanges**: Dogmatik und Dogmengeschichte
 Dr. **Manfred Peschen**: Dermatologie
 Dr. **Gudula Schmidt**: Pharmakologie und Toxikologie
 Dr. **Francis Schwarze**: Forstpathologie
 Dr. **Ute Seeling**: Forstbenutzung
 Dr. **Matthias Steinhart**: Klassische Archäologie
 Dr. **Volker Wittwer**: Mikrosystemtechnik

**Studium profitable –
 unser Studentenjob für Sie!**

DBV-winterthur

Promotion und Telefonmarketing an der Uni, in Kliniken, Praxen und Firmen mit High-end-Themen im Bereich Finanzdienstleistungen bieten wir Ihnen als Studentenjob. Dies bringt Ihnen regelmäßigen Nebenverdienst, Praxisnachweise und viel Spaß!

Interessiert? Einfach anrufen! Telefon 0761/7 67 87 50 Herr Widany

Ärztzentrum der DBV-winterthur – ein Unternehmen der Credit Suisse Group

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
 Rothaus AG**

konkordia GmbH

FRISCHER WIND IN DER PÄDAGOGIK

Instructional Design heißt ein neuer BA-Studiengang für Erziehungswissenschaftler

„Bildungsplanung und Instructional Design“ heißt ein neuer berufsqualifizierender Bachelor-Studiengang an der Freiburger Albert-

Seit langem ist bekannt, wie man guten Unterricht macht. Was man jedoch nicht weiß, ist, wie man gute Lernsoftware aufbaut oder

sche Anwendungen. Diese sollen die Studierenden entwickeln lernen.

Freiburg ist ein idealer Standort

Die Etikettierung Instructional Design soll nach Außen deutlich machen, dass es sich um etwas Neues handelt – berufsorientiert und berufsqualifizierend, was bei dem bisherigen Studiengang Erziehungswissenschaften mit Magisterabschluss nicht möglich war. Es sind wesentlich mehr praktische Anteile zu finden: die Studierenden sind gehalten, zehn Wochen praktische Tätigkeiten zu absolvieren und sie müssen berufsfieldorientierte Kompetenzen erwerben, so genannte Schlüsselqualifikationen. Diese Schlüsselqualifikationen heißen Medien-, Sprach-, Sozial- und Kommunikationskompetenz. Hinzukommen Organisations- und Transferfähigkeit, das Beherrschen von Lernstrategien und Präsentationstechniken. Dadurch werden die Studierenden optimal auf die Anforderungen in der Berufswelt vorbereitet.



Freiburg ist ein idealer Standort für den Studiengang Instructional Design, denn die empirisch-analytische Erziehungswissenschaft hat an der Universität Tradition.

Ludwigs-Universität, der zu diesem Wintersemester eingerichtet wurde. In nur drei Jahren erreichen die Studierenden ihren BA-Abschluss - und das inklusive Praktikum. Der Studiengang ist auf Universitätsebene ein Novum in Deutschland und soll das Studienangebot an die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen anpassen.

Instructional Design ist eine Teildisziplin der Erziehungswissenschaft, deren Grundlagen in der Lern- und Instruktionspsychologie liegen. Nach dem Studium sollten die Absolventen in der Lage sein, optimale Lehrstrategien und Bildungsprogramme zu planen, zu entwickeln und zu gestalten.

wie Bildungsprogramme in Unternehmen so angepasst werden, dass das Unternehmensziel im Sinne eines strategischen Managements erreicht wird. Weiterbildung wird als ein Element des strategischen Managements betrachtet und muss entsprechend geplant und evaluiert werden. Um das alles auf einen Nenner zu bringen, sprechen die US-Amerikaner seit über sechzig Jahren von einem so genannten Instructional Design. Mit dem Wort Design soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich nicht um eine Technologie im engen Sinne handelt. Das heißt, aufgrund von einem technologischen Wissen wird auch Kreativität eingebracht, Lernsysteme sind also nicht nur techni-

für Instructional Design. Denn hier gibt es eine Tradition der empirisch-analytischen Erziehungswissenschaft, insbesondere auch in den Bereichen Lehren und Lernen. Der neue Studiengang ist eine erweiterte und angereicherte Fortsetzung der Erziehungswissenschaft in Freiburg – der Schwerpunkt liegt in der Beschäftigung mit neuen Medien, zum Beispiel dem Online-Learning. Ebenfalls ist der Bereich Erwachsenenbildung, schon traditionell in Freiburg angesiedelt, in dem neuen Studiengang weiterentwickelt worden. Hier soll jedoch vor dem Hintergrund der Anforderungen aus der Industrie hauptsächlich die betriebliche Weiterbildung gelernt werden.

STATT SCHEINEN JETZT CREDITS

Durch die Form des Bachelor-Studiengangs ändert sich auch der Aufbau des Studiums gegenüber dem früheren Magisterstudiengang. Das Hauptfach „Instructional Design“ kann nun intensiver studiert werden als bislang ein Fach im Magisterstudiengang. Im Vergleich zum Studiengang Erziehungswissenschaften, der in Freiburg zwar noch zu Ende studiert werden kann, jedoch nicht mehr neu beginnt, gibt es beim Instructional Design nur noch einen so genannten Ergänzungsbereich, der neben den berufsfieldo-

rientierten Kompetenzen ein wissenschaftliches Nebenfach umfasst. Das kann Englische Philologie, Kognitionswissenschaft, Nordgermanische Philologie, Psychologie, Sportwissenschaft oder Informatik sein. Auch dieses Ergänzungsfach soll intensiver als bisher studiert werden. Ein zweites Nebenfach, wie bei den Magisterstudiengängen üblich, fällt weg. Ebenfalls entfällt die Möglichkeit, ein zweites Hauptfach zu studieren. Vom Lehr- und Lernumfang soll das neue Fach rund 120 Semesterwochenstunden umfassen, und das bei einer Studiendauer von sechs Semestern insgesamt. Danach kann der Studierende den Abschluss „Bachelor of Instructional Design“ erlangen. Für diejenigen, die das wissenschaftliche Kernfach vertiefen möchten, kann nach erfolgreichem Abschluss der Erwerb eines Master-Grades angeschlossen werden. Beim Studium des Instructional Design sollen thematisch zusammengehörende Lehrveranstaltungen in so genannte Module gefas-

KONTAKT:
Institut für
Erziehungswissenschaft
Lernforschung und
Instructional Design
Prof. Dr. Norbert M. Seel
Rempartstr. 11
79098 Freiburg
Telefon: 0761/203-2448
e-mail: sek@ezw.uni-freiburg.de

Informationen sowie den detaillierten Studienplan gibt es im Internet unter www.ezw.uni-freiburg.de


st werden. Diese heißen Methoden/Methodologie, Lehren/Lernen, Lernsystementwicklung, Bildungsplanung sowie Bildungsmanagement. Die Hauptmodule erstrecken sich jeweils über einen Zeitraum von vier bis sechs Semestern, wodurch die inhaltliche Kontinuität des Studiums gewährleistet werden soll. Weiterhin gibt es so genannte Stützmodule. Dort geht es um die individuellen Bedingungen des Lernens und seine Effekte, soziale Bedingungen, Tätigkeitsfelder und Kommunikation. Das Besondere am neuen

Freiburger Studiengang ist, dass die Semesterwochenzahl für die Studenten keine Rolle mehr spielt, denn sie erwerben nun „Credits“, also Leistungspunkte. Jede Art Tätigkeit, die studienrelevant ist, wird über „Credits“ belohnt. Bei 20 Semesterwochenstunden Arbeit für das Hauptfach erhält der oder die Studierende 35 Credits. Auch für eine Hausarbeit oder ein durchgeführtes Projekt bekommt man diese Leistungspunkte. Bis zum Examen sind mindestens 180 Credits zu sammeln. Großer Vorteil des neuen Systems ist eine mögliche Internationalisierung des Studienganges. Die Vergabe der Credits orientiert sich am European Transfer Credit System (ECTS), so dass ausländische Studierende ohne Probleme an der Freiburger Universität ihr Studium fortsetzen können, deutsche Studierende aber auch leichter an Hochschulen im Ausland wechseln können. 35 Studierende werden nun ab diesem Wintersemester das Studium des „Instructional Design“ beginnen.

stehcafé
DER BACK LADEN
HAUS N^o 84

AM...
...MONTAG
...DIENSTAG
...MITTWOCH
...DONNERSTAG
...FREITAG
...SAMSTAG
...SONNTAG

**Haslacher Str. 84
79115 Freiburg
Tel./Fax
07 61 / 4 76 45 89**



REBSTOCK
WINZERHAUS

Montag und Dienstag
Ruhetag

Frédéric & Laure Jouffroy
Badbergstraße 22
79235 Oberbergen
Telefax 949374
Telefon 07662-94066

**Unter dem Pflaster
liegt Hochgeistiges
verborgen**



Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH
Buchhandlung in der Universität
Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

„SCHADENSFÄLLE KÖNNEN TEUER SEIN“



Die Ethik-Kommission berät Wissenschaftler, die am Menschen forschen

Die Ethik-Kommission der Albert-Ludwigs-Universität wurde im Sommer neu gewählt. Zu den 30 Mitgliedern – Professoren von Universität und Klinikum sowie drei Vertretern der Ärztekammer – kam Privatdozent Dr. **Giovanni Maio** hinzu, Nachfolger von Professor Dr. **Stella Reiter-Theil** am Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin.

Rund 300 Anträge von Forschungsvorhaben, meist aus der Medizinischen Fakultät, hat die Kommission im vergangenen Jahr bearbeitet. Ziel der Ethik-Kommission ist es, Patienten, die an Forschungsprojekten teilnehmen, vor unzumutbaren Belastungen zu schützen. Zudem sollen aber auch die Forschenden beraten werden, um den wissenschaftlichen Fortschritt mit den Interessen der Patienten in Einklang zu bringen. Dabei sind es allerdings nicht nur die Mediziner, die im direkten Kontakt mit den Patienten arbeiten, sondern alle Wissenschaftler aus den Life Sciences, die mit menschlichem „Material“ arbeiten. Die Forscher sind dazu gesetzlich verpflichtet. Deutschlandweit gibt es 52 öffentlich-

rechtliche Ethik-Kommissionen, die rund 9000 Projekte im Jahr beraten. Sie sind zusammengefasst in den Arbeitskreis medizinischer Ethik-Kommissionen der Bundesrepublik. Professor Dr. Dr. h.c. **Hanjörg Just**, Vorsitzender der Freiburger Kommission, ist Mitglied im Vorstand des Arbeitskreis.

Einmal im Monat trifft sich die Freiburger Kommission, wobei jeweils zehn der insgesamt 30 Mitglieder immer für vier Monate zusammen arbeiten. Dabei sind je vier Ärzte dabei, ein Pharmakologe, ein Biometriker, ein Jurist, ein Theologe, ein Mitglied des ZERM sowie ein Vertreter der Ärztekammer. Je nach Thematik – kürzlich wurde ein Projekt aus der Musiktherapie besprochen – werden den Beratungen Sachverständige hinzugezogen. Der Ablauf sieht vor, dass der Forscher oder die Forscherin das geplante Projekt der Kommission einreicht. Erhält das Forschungsvorhaben die Zustimmung

KONTAKT:
Ethik-Kommission der Albert-Ludwigs-Universität
Vorsitzender:
Professor Dr. Dr. h.c. Hanjörg Just
Elsässer Str. 2m, 79106 Freiburg
Telefon: 0761/270-7261/-7260
Fax: 0761/270-72 63
Anmeldung für die Sprechstunde: Telefon: 0761/ 270-7260

52 Ethik-Kommissionen beraten deutschlandweit rund 9000 Projekte im Jahr. An der Albert-Ludwigs-Universität arbeiten Professor Hanjörg Just, Petra Schweier, Agnes Mahr, Iris Heidenreich und Geschäftsführer PD Dr. Franz Josef Illhardt (von links) gemeinsam für die Freiburger Projekte.

der Kommission, kann die Kommission aber den Arbeitkreis aller deutschen Ethik-Kommissionen oder den gemeinsamen Ausschuss der baden-württembergischen Ethikkommissionen in Stuttgart um Hilfe bitten. Beraten werden die Wissenschaftler auch bei der praktischen Durchführung einer Studie. Zum Beispiel die richtige Aufklärung der Patienten bzw. Probanden. Die Ethik-Kommission stellt dazu Material zur Verfügung, dass den Patienten freundlich, gut verständlich, doch auch umfassend informiert. Dazu bietet die Kommission jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr eine Sprechstunde für Wissenschaftler an.

Wenn diese Zustimmung vorliegt, hat der betreffende Wissenschaftler den Versicherungsschutz für mögliche Folgen der Untersuchungen sowie das Recht, seine Ergebnisse zu veröffentlichen. Sollten beispielsweise bei einer medizinischen Studie Zwischenfälle auftreten, ist der Arzt verpflichtet, diese zu melden. „Schadensfälle können teuer sein“, warnt Professor Just. Doch Just weiß auch, dass „die ethischen Implikationen manchmal sehr, sehr schwierig sind“ und es vorkommt, dass Projekte abgelehnt werden. In fraglichen Fällen

ISW

KULTURMANAGEMENT

EUROPA SEKRETÄRIN

www.isw-freiburg.de

Tel. 0761 36754

INSTITUT FÜR SPRACHEN UND WIRTSCHAFT

TEUFELSKREIS PRÜFUNGSANGST

Ein Kurs der ZSB hilft, persönliche Stärken im Examen optimal einzusetzen

Dr. Verena Spada, Psychologin aus Zürich, schaut ein wenig betrübt: „Das Anspruchsniveau der Studierenden an sich selbst ist enorm hoch, das ist unglaublich!“

Verena Spada leitet das Seminar „Keine Angst vor Prüfungen – Lernen mit Methode“, das die Zentrale Studienberatung der Albert-Ludwigs-Universität gemeinsam mit dem Studentenwerk Freiburg anbietet. Auch im Wintersemester finden wieder neue Kurse statt.

Überall, meist unterschwellig, bekommen Studierende dieselbe Botschaft: Du musst besser sein als andere! Die Erwartungshaltung an die eigene Leistung schnellt in die Höhe, ungeachtet individueller Wünsche, der Persönlichkeit, Lernrhythmen und ureigener Schwächen. Das Resultat sind überdimensionale Ansprüche, Lernblockaden, Prüfungsangst.

Das, was einem schon als Kind mit auf den Weg gegeben wurde, ist nur schwer wieder abzulegen. Die alten Werte, ehrgeizig, fleißig und letztendlich erfolgreich zu sein, sind auch heute brandaktuell und keineswegs überholt. Doch eines wird vielfach vergessen: Die Brücke zu sich selbst zu schlagen, all jene Ansprüche, die wir an uns stellen, mit der eigenen Persönlichkeit abzugleichen.

Seit zwei Jahren gibt Verena Spada Freiburger Studierenden durch ihr Seminar die Möglichkeit, die Prüfungsangst zu überwinden. „Man kann lernen, sinnvoll und effektiv zu lernen – sogar mit Spaß und Erfolg“, sagt Spada und fügt hinzu, dass es ebenso trainierbar ist, auch mal mit sich selbst und den eigenen Leistungen zufrieden zu sein. „Das ist eine Lebenseinstellung und die ist nur Schritt für

Schritt zu erlernen“. Unter dem ermutigenden Titel „Keine Angst vor Prüfungen - Lernen mit Me-



Den Ernstfall erproben: Am Ende des Seminars steht eine Prüfungssimulation.

thode“ vermittelt sie effektive Lernstrategien, sinnvolles Zeitmanagement, mentales Training und verschiedene Arten der Entspannung, um aktiv Stress abzubauen. Ein umfassender Übungskurs, der seine Teilnehmer ganzheitlich berücksichtigt, die Psyche, die physische Verfassung und deren Zusammenspiel.

PANIK, IM ENTSCHEIDENDEN MOMENT ZU VERSAGEN

Das Seminar beginnt mit dem Ausfüllen eines informativen Fragebogens, der das individuelle Angstprofil ermitteln soll und bei

der Selbstdiagnose hilft. Ganz am Ende steht dann die Simulation einer mündlichen Prüfung für all

diejenigen, die sich nun gerüstet sehen, den fingierten „Ernstfall“ zu erproben. So darf jeder Einzelne schon mal schauen, wie viel des gerade Gelernten er sofort umsetzen kann und ob motivationsfördernde Maßnahmen tatsächlich greifen.

Panik, im entscheidenden Moment zu versagen und in der Prüfung absolut nichts mehr zu wissen, dieses Gefühl ist vielen Kur-

steilnehmern gemeinsam. Schon in den vielen Monaten des Lernens schleichen sich Störgedanken ein, die mit dem Examensstoff absolut nichts zu tun haben. Dazu gesellen sich nicht selten ein flauer Magen, Appetitlosigkeit oder Heißhunger, Schlafstörungen oder Zittern. Die physische Befindlichkeit ist elend, weil der Körper entsprechend reagiert und liefert Raum für weitere Störimpulse. Der oder die Studierende erlebt eine Bedrohung und schätzt dabei die eigenen Kompetenzen und die Erfolgszuversicht sehr negativ ein. Dabei sind diese beiden Faktoren Ursache und Folge des Dilemmas zugleich: Ein Teufelskreis also, den es zu durchbrechen gilt. Viele meiner Kursteilnehmer sagen, sie seien nicht voll leistungsfähig“, erklärt Spada. „Und sie haben Recht. Sie machen es sich selbst schwer.“

Die Psychologin hat das Wochenendseminar so gestaltet, dass sämtliche Faktoren des Problemfalls Prüfungsangst berücksichtigt werden. Mit einer sehr optimistischen Überzeugung, die sie an ihre Teilnehmer weitergeben will, geht sie ans Werk. Das ist schon mal der erste Schritt. Allerdings: positives Denken alleine genügt nicht. Zunächst sollten sich Betroffene die Problematik klarmachen: Was muss ich eigentlich lernen? Welches sind die genauen

INFORMATION:

Zentrale Studienberatung
der Albert-Ludwigs-Universität
Sedanstraße 6
79098 Freiburg
Telefon: 0761/ 203 4249

Die nächsten Prüfungsangst-Seminare sind an den Wochenenden 27./28.10., 1./2.12. und 19./20.1.



Video-Training. "Einige Rhetoriker sagen, das Auftreten mache bereits 80 Prozent des Erfolges aus", sagt die Psychologin Verena Spada.

Prüfungsanforderungen? Wie lese, strukturiere und wiederhole ich einen Text? Das sind keine trivialen Fragen für jemanden, der kurz vor dem Examen steht. Ganz wichtig im Lernplan ist ein sinnvolles Zeitmanagement und natürlich die entsprechende Disziplin – ei-

ne Art „Selbstmanagement“ sozusagen. Dazu gehören auch die Pausen. Sie sind ebenso bedeutsam wie die Lernphasen. „Es besteht sonst die Gefahr, nur noch mit den Augen zu lesen“, sagt Spada. Denn: Zusammenhänge im Lernstoff herstellen und eine

Struktur erkennen, ist auf den ersten Blick viel schwieriger als stupides Auswendiglernen. Aber nur so bleibt letztendlich das Meiste hängen. Es ist ebenfalls kein Geheimrezept, den Stoff über alle zur Verfügung stehenden Sinneskanäle zu leiten, um verschiedene Abrufmöglichkeiten zu haben. Und am besten ist es, die eigene Begeisterung für sämtliche Lerninhalte zu schulen, denn alles, was interessant ist, merkt man sich besser. Neben der aktiven Erarbeitung eines Kompetenzgefühls sind Äußerlichkeiten wie Auftreten und Haltung beim Sprechen in der mündlichen Prüfung das A und O. „Es gibt Leute mit dem typischen Gewinner- und Verlierergesicht“, weiß die Psychologin aus Erfahrungen. „Einige Rhetoriker sagen sogar, das Auftreten mache bereits 80 Prozent des Erfolges aus.“ Ein sicheres Vortragen ist häufig ausschlaggebend, weswegen das Redetraining einen wichtigen Programmpunkt des Seminars bildet. Arbeiten in entspannter, spieleri-

scher Atmosphäre stehen während des ganzen Kurses im Vordergrund, mit dem Ziel, persönliche Stärken optimal einzusetzen und mit Schwächen besser umgehen zu lernen. Die Teilnehmer sind bunt gemischt: neben Juristen und Informatikern finden sich Geisteswissenschaftler, PH-Studenten oder Pharmazeuten. Viele untere Semester mischen sich mit 30 bis 35-Jährigen, manche kommen „auf den letzten Drücker“, sehen nach der verpatzten Abschlussprüfung Spadas Tipps als letzte Chance. Die Ziele des Seminars, ein vernünftiges Lernmanagement zu erreichen, die Stresstoleranz zu erhöhen und sich selbst realistischer einzuschätzen hilft den Kandidaten auf dem Weg zur Abschlussprüfung. Eines gibt Verena Spada dann allen noch mit auf den Weg: „Niemals noch rasch vor der Prüfung in die Unterlagen schauen, das ist Gift und macht nur verrückt!“ Wer das schafft, hat seine Lektion wirklich gut gelernt.

GeneScan Europe AG

SOMMERKURSE HABEN WELTWEITE POPULARITÄT UND TRADITION

700 Teilnehmer zu internationalen Seminaren in Freiburg



Erfolgreiches Sommerprogramm für japanische Studierende: 140 Teilnehmer kamen in diesem Jahr nach Freiburg, das sind sieben Mal mehr als zu Beginn der Kurse vor vier Jahren.

Die ältesten Ferienkurse Deutschlands waren in diesem Jahr auch die größten: Fast 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 43 Ländern nahmen im August und September die Angebote der „Internationalen Sommerkursen und Studienwochen“ der Universität Freiburg wahr. Und mehr wären gerne gekommen, wenn es noch Platz gegeben hätte.

Die einzigartige Mischung aus intensivem Sprachunterricht, einem reichhaltigen Angebot an wissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren und einem umfangreichen Kultur- und Freizeitprogramm sorgte auch in diesem Jahr für ein besonders buntes internationales Bild an der Alberto Ludoviciana und in der Stadt Freiburg. Auf diese Tradition ist die Universität Freiburg besonders stolz, wie Rektor Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** in seiner Ansprache zur feierlichen Eröffnung der Kurse in der Aula der Universität betonte. Und sie wolle die gewachsenen Bindungen und Beziehungen, die über viele Jahre hierbei entstanden sind, auch und

gerade als ein Mittel nutzen, um die Bemühungen um die Internationalisierung der Universität zu verstärken.

Rektor Jäger betonte insbesondere den erstaunlichen Erfolg, den das Sommerprogramm für Japanische Studierende in den wenigen Jahren seit seiner Einführung 1997 genommen hat. Mit jetzt 140 hat sich die ursprüngliche Teilnehmerzahl versiebenfacht. Und nicht wenige sind danach an die Universität Freiburg zurückgekehrt, für ei-

nen weiteren Sommer oder auch für länger. Damit hätte sich der Kurs, wie der Rektor betonte, zu einem Modell entwickelt, das über Freiburg hinauswirkt und große Bedeutung für die Beziehungen mit den japanischen Universitäten erlangt hat – und das nicht nur für Freiburg.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung konnte dazu in diesem Jahr Dr. **Jutta Arend** (College of the Holy Cross, Worcester, Massachusetts, USA) für ihre zwanzigjährige Arbeit und Vermitt-



Hildegard Büchner hat die Freiburger Sommerkurse seit Mitte der 50er Jahre mitorganisiert, jetzt wurde sie von Rektor Jäger (re.) und dem Leiter der Sommerkurse, Reinhard Flessner (li.), verabschiedet.

lungstätigkeit im Rahmen der Internationalen Sommerkurse geehrt werden. Auch mit solchen bemerkenswerten Jubiläen stehen die Freiburger Kurse allein auf weiter Flur. Dr. **Franz-Josef Leithold** wurde für die Nominierung zum Landeslehrpreis für sein multimediales Lehrprojekt „Effi Briest“ geehrt, dass er im Rahmen der Sommerkurse entwickelt hat. Und mit der Würdigung der Arbeit von Hildegard Büchner, die heuer letztmalig die Kurse mitorganisierte, fand diese Tradition einen besonderen Ausdruck. Das Abschiedsgeschenk der Freiburger Sommerkurse an sie, ein Eckstein aus dem Freiburger Münster, symbolisierte die offensichtlichen – und die viel umfangreicheren, verborgenen – Verdienste, die sich **Hildegard Büchner** seit der Mitte der fünfziger Jahre um die Kurse und um die internationalen Beziehungen der Universität Freiburg erworben hat. In diesem Jahr konnte dazu erstmalig das Bernhard-Büchner-Stipendium vergeben werden, das die Universität im Andenken an die Verdienste des langjährigen Leiters der Internationalen Sommerkurse eingerichtet hat. Das Stipendium zielt im besonderen auf die Förderung von Teilnahmen aus den benachteiligten Regionen dieser Welt. Als erste Empfängerin wurde **Ingrid Nogueira de Araujo Gonzalez** aus Rio de Janeiro, Brasilien geehrt. Schließlich konnten im zweiten Jahr die Gewinner der europäischen Freiflüge geehrt werden, die die Internationalen Sommerkurse in Zusammenarbeit mit der CROSSAIR vergibt.

*Reinhard Flessner
Helmut Waller*

Die Autoren leiten die Internationalen Sommerkurse und Studienwochen an der Universität Freiburg

DIE UB BAUT IHR ANGEBOT WEITER AUS

Die Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg ist im Netz

Seit dem Frühjahr steht für Mediziner und Medizinerinnen in Freiburg ein neuer Service zur Verfügung. Unter dem Namen Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg wird unter der Internet-Adresse <http://www.ub.uni-freiburg.de/virlib/med/> der Zugang auf eine neue Website geboten, die alle medizinisch-bibliothekarischen Einrichtungen der Universität Freiburg zusammenfasst: Das Fachreferat Medizin der Universitätsbibliothek und die medizinischen Spezialbibliotheken, unterteilt in die Instituts- und die Klinik-Bibliotheken. Dieser Online-Service wurde von der Universitätsbibliothek in Zusammenarbeit mit den Medizinbibliotheken eingerichtet, um die Informationsversorgung innerhalb der medizinischen Fakultät und die Kommunikation nach außen zu verbessern.

Da die medizinische Fakultät der

optimale Nutzung der unterschiedlichen und lokal verstreuten medizinischen Informationsressourcen und Dienstleistungen ist nur möglich durch umfassende Information an zentraler Stelle. Diese Aufgabe hat die neu geschaffene Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg mit ihren elektronischen Dienstleistungen übernommen.

Unter dem gemeinsamen Dach der tragenden Institutionen präsentiert die Website in übersichtlicher Anordnung die sechs Funktionsberei-

ständen auch der Direktzugang zu den medizinischen Literaturdatenbanken wie „Medline“ zur Verfügung. Momentan werden über die „Regionale Datenbank-Information (ReDI)“ 15 bibliographische Datenbanken angeboten, daneben ist auch der Zugriff auf die frei im Internet zugänglichen Datenbanken möglich.

Werden medizinische Fachzeitschriften in elektronischem Volltext gewünscht, lässt sich über den Punkt „Fachzeitschriften (E-Jour-



Virtuelle Medizinbibliothek ebenfalls. Geboten wird zudem der Direktzugang zu den von den Medizinern häufig gewünschten Dokumentlieferdiensten wie auch die

Möglichkeit der elektronischen Bestellung und Lieferung von gedruckten Zeitschriftenaufsätzen aus dem Bestand von Freiburger Bibliotheken, bekannt unter der Bezeichnung „Fast-Dok“.

Die Vorteile eines solchen Service liegen auf der Hand: Ein zentraler Nachweis der in Freiburg und überregional vorhandenen medizinischen Literatur- und Medienbestände und

darüber hinaus den schnellen Zugang zu den medizinischen Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und Büchern sowie zu Linksammlungen im Internet. Geboten wird damit – trotz der Vielzahl von Instituts- und Klinik-Bibliotheken – eine zentrale bibliothekarische Anlaufstelle für die Medizin in Freiburg. Der Startschuss ist gefallen, die Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg hat ihren Dienst aufgenommen. An vielen Stellen wird sie derzeit noch verlinkt, um ein möglichst breites Spektrum an Nutzern zu erreichen. Gespannt darf man nun sein auf die Resonanz bei den Medizinern.



INFORMATION

Dr. Frank Reimers
Fachreferent für Medizin
Universitätsbibliothek
Werthmannplatz 2
79098 Freiburg
Telefon:
0761/203-3949
E-mail:
reimers@ub.uni-freiburg.de

Albert-Ludwigs-Universität auf mehrere Standorte in Freiburg verteilt ist – der Klinikkomplex an der Hugstetter Straße, die Psychiatrische Klinik und Hautklinik in Herdern und etliche Institute zwischen Albert- und Hermann-Herder-Straße – gestaltet sich die Literaturversorgung nicht einfach. Jede der Kliniken und jedes medizinische Institut ist mit einer eigenen Fachbibliothek ausgestattet. Die

che: Elektronische Literaturrecherche, Elektronische Volltexte, Linksammlungen im Internet, Literaturangebot und Literaturbeschaffung, Beratung und Schulung sowie Passwort und technischer Zugang. Die beiden Schwerpunkte des Informationsangebotes bilden die elektronische Literaturrecherche und die unmittelbare Nutzungsmöglichkeit elektronischer Volltexte - Fachzeitschriften und -bücher - der Medizin. Für die elektronische Literaturrecherche stehen neben den Online-Katalogen für die Suche nach den lokalen und überregionalen Medienbe-

standes)“ der Zugang zur „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)“ anklicken. Für die Medizin sind allein über 1000 elektronische Zeitschriften im Volltext online abrufbar. Zahlreiche elektronische Fachbücher und Nachschlagewerke stehen im Netz des Klinikums über den InfoServer plus zur Verfügung, die sich über den Link „Bestand der Universität Freiburg“ aufrufen lassen. Darüber hinaus kann man das frei zugängliche Angebot im Internet anklicken.

Über das in Freiburg verfügbare medizinische Literaturangebot und die Beschaffung von Medien, die nicht vor Ort sind, informiert die

MANAGEMENT, RHETORIK, LEHRERFORTBILDUNG - DIE SEMINARE DER AKADEMIE IM WINTERSEMESTER

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. bietet Tages- und Wochenendseminare, Workshops und Blockseminare, aber auch Kontaktstudiengänge über mehrere Semester hinweg an.

Das Angebot der Akademie richtet sich insbesondere an Hochschulabsolventinnen und -absolventen, an Fach- und Führungskräfte, doch werden teilweise auch Studierende höherer Semester angesprochen. Die Dozentinnen und Dozenten der Akademie kommen aus dem Lehrkörper von Universität und Pädagogischer Hochschule in Freiburg sowie aus Industrie und Wirtschaft. Besonders stark entwickelt hat sich das Geschäftsfeld Management und Organisationsentwicklung mit dreizehn Veranstaltungen im Winterhalbjahr. Beispielsweise die Seminare „Mitarbeiterorientierte Instrumente der Führung“ mit Prof. Dr. **Heinz Schüpbach** und das „Antragsseminar“ sowie das Seminar „Kommunale Rhetorik“ jeweils mit Prof. Dr. **Uwe Pörksen**. Die Seminarreihe „Betriebswirtschaftliches Know-how“ vermittelt Grundlagenkenntnisse an alle, die Basiskenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre erwerben wollen.

Nach dem großen Erfolg des vorangehenden Semesters steht erneut ein Projektmanagementseminar, das von einer Unternehmensberaterin geleitet wird, auf dem Programm. Unternehmensberater bieten zudem Seminare über Kundenkommunikation, über Delegation und über „Persönlichkeitsprofile im Enneagramm“ an. Erstmals sind auch drei Wochenendseminare zum Management im Gesundheitswesen im Akademieprogramm.

Im Bereich Persönlichkeitsentwicklung wird in diesem Semester das Seminar Wissenschaftliches Schreiben mit Prof. Dr. Uwe Pörksen angeboten, insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter der Hochschulen, aber auch für Studierende. In den Bereich der Persönlichkeitsentwicklung fallen zudem die Seminare „Organisationsaufstellung“ und „Leiten und Beraten von Gruppen“.

Die Lehrerfortbildung bildet traditionell einen der Schwerpunkte der Akademie-Arbeit. Auf diesem Gebiet bietet unter anderem Prof. Dr. **Xaver Fiederle** das mehrsemestrige Kontaktstudium Lehren, Leiten, Lernen an. Im Kontaktstudium „Mediation in Schule und Jugendarbeit“ werden in einem Intensivkurs konstruktive Konfliktlösungen erlernt. Völlig neuartig ist das Qualifizierungsangebot „Handwerkszeug für Führungskräfte in Schulen und sozialen Institutionen“ mit erfahrenen Fachleuten aus der Pädagogik und der Unterrichtspraxis. In Zusammenarbeit mit dem Neulabor werden drei Workshops im Bereich der Neuropsychologie angeboten (Bereich Gesundheitswissenschaften). Schließlich bietet das Aus- und Weiterbildungsprogramm Humanistische Psychologie und Pädagogik eine Einführung und zahlreiche Möglichkeiten der vertiefenden Grundausbildung in verschiedenen Richtungen.

Das Akademie-Programm liegt überall in der Universität aus.

KONTAKT:

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.
Sedanstr. 6
79085 Freiburg
Telefon:
0761/203-4273
e-mail:
akademie@uni-freiburg.de

GUT GERÜSTET FÜR'S PROJEKTMANAGEMENT

Jan Telgenbüscher hat an einem Weiterbildungsseminar der Akademie teilgenommen

Wer braucht Projektmanagementkenntnisse? Eigentlich fast jeder und das nahezu überall. Diese Erkenntnis hatte man gleich zu Beginn des Seminars für Projektmanagement der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung, geleitet von Christel Rosenberger-Balz, selbständige Unternehmensberaterin und Diplom-Volkswirtin. Kompetent und mit viel Gespür für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer weihte sie uns im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung in die Kunst des Projektmanagements ein. Ein Projekt ist per Definition eine einmalige, zeitlich begrenzte Unternehmung mit einem klar definierten Ziel. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hatte ich mich für das Seminar, trotz der für Studenten hohen Kosten von 400 Mark, angemeldet. Kurz darauf saß ich mit einer bunt gemischten Gruppe von Forschern, Lokalpolitikern und Akademikern, die in der freien Wirtschaft beschäftigt sind, im Seminar und hoffte auf neue Erkenntnisse. Die gab es reichlich, wie sich schnell herausstellen sollte. Zu Beginn gab Frau Rosenberger-Balz uns einen Überblick über die thematische Struktur des Seminars, nicht ohne die Erwartungen der Teilnehmer mit in die Seminarplanung aufzunehmen. Tag eins war dem Kennenlernen und den theoretischen Grundlagen vorbehalten, unterbrochen von auflockernden Übungen. Diese dienten der Vertiefung des Stoffes und steigerten gleichzeitig die Konzentrationsfähigkeit. Von allen Teilnehmern positiv beurteilt wurde die Möglichkeit zum immer wieder angeregten Erfahrungsaustausch, denn nahezu jeder verfügte schon in irgendeiner Form über Projekterfahrung. Am zweiten Tag des Seminars folgte dann die Einwei-

sung in die grundlegenden Techniken des Projektmanagements. Die richtige Methodik, die hilft, ein Projekt zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren. Die Stichworte waren Strukturplan, Zeitplan und der berühmte Meilenstein. Dabei gefiel mir besonders, wie unsere Dozentin das im Seminar vermittelte Wissen mit dem Erfahrungen der Teilnehmer in den Übungen verband. Am Abend fühlte man sich dann schon recht gut gerüstet für den Alltag des Projektmanagements. So brannten auch schon einige Teilnehmer auf die Umsetzung des neu erworbenen Wissens. Dazu bot sich reichlich Gelegenheit, da der abschließende dritte Tag des Seminars erst eine Woche später stattfand. Am letzten Tag des Seminars konnte die Gruppe von der in der Woche gesammelten Erfahrung einzelner Gruppenmitglieder profitieren. Vor allem Fragen zur Lösung von Spannungen innerhalb des Projektteams waren es, die Christel Rosenberger-Balz veranlassen, noch Methoden des Konflikt- und Zeitmanagements zu erläutern. Als Fazit kann man festhalten: Es war ein gelungenes Seminar, das von den fachlichen und menschlichen Qualitäten der Referentin sowie der heterogenen Zusammensetzung der Teilnehmer getragen wurde. Nicht zu vergessen ist jedoch, dass es ein Grundlagenseminar war, und nur als solches zu verstehen ist. Zum erfolgreichen Projektmanager wird man sicherlich erst, wenn man die ersten schwierigen Situationen in der Praxis gemeistert hat, dazu gehört dann sicherlich auch, das theoretische Grundlagenwissen selbständig zu erweitern. Das Fundament für ein erfolgreiches Projektmanagement wurde jedoch gelegt.



WIDMANN

Gebäudereinigung

BRAND- UND
WASSERSCHÄDEN-
REINIGUNG
ASBESTSANIERUNG
TÄGLICHE
UNTERHALTSREINIGUNG
PC REINIGUNG
BÜCHERREINIGUNG

Widmann GmbH
Gebäudereinigung

Frauensteigstraße 26
79256 Buchenbach
Telefon (0 76 61) 6 24 27
Telefax (0 76 61) 6 25 56

INDUSTRIAL SENSOR SYSTEMS

Erfolg verbindet.



Kundenwünsche erfüllen in nahezu allen Branchen. National oder international. Mit Lösungen, die Anlagen sicherer und wirtschaftlicher machen. Dazu tragen unsere Sensoren und Sensorsysteme entscheidend bei. [Mehr über uns unter \[www.sick.de\]\(http://www.sick.de\)](#)

SICK

SICK AG · Sebastian-Kneipp-Straße 1 · D-79183 Waldkirch
www.sick.de



NEW YORK-KALENDER

Einige Bilder sind Geschichte: Einen Kalender für 2002 mit großformatigen, farbigen New-York-Fotografien hat die Fotografin und Uniklinik-Mitarbeiterin **Ulrike Gropp** zusammengestellt – vor den schrecklichen Terror-Anschlägen des 11. September. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf des Kalenders kommt der Selbsthilfegruppe SPATZ zu Gute, die sich um Kinder kümmert, die an Stoffwechselkrankheiten oder Diabetes leiden. Der Kalender kann für 20 Mark bei Ulrike Gropp in der Universitätskinderklinik, Telefon 0761/270-4401, bestellt werden.

FITNESS FÜR FRAUEN AB 40

Ein spezielles Sportangebot hat der Allgemeine Hochschulsport in diesem Semester für Uni-Mitarbeiterinnen: In persönlicher, ruhiger Atmosphäre wird ein funktionell vielseitiges Bewegungsprogramm durchgeführt, das sich aus wirbelsäulenschonender Gymnastik, Konditions-, Koordinations- und Entspannungsübungen zusammensetzt. Der Kurs findet mittwochs von 16.15 bis 17.30 Uhr statt und kostet 30 Mark. Kursbeginn ist am Mittwoch, den 24. Oktober. Anmeldeschluss ist der 19. Oktober; sind noch Plätze frei, kann man jederzeit zum Fitnesskurs dazustoßen. Information beim Allgemeinen Hochschulsport, Telefon: 0761/ 203-4513



CHEMIKER

Nach alter akademischer Tradition feiern die Chemiker ihre Doktoranden: Nach dem offiziellen Festakt in der Fakultät warten Freunde und Kollegen schon mit bunt geschmückten „Doktor-Wagen“ auf die frisch Promovierten (Foto). Persönliche Eigenheiten, die in Jahren gemeinsamer Laborarbeit den Kollegen nicht verborgen bleiben, werden liebevoll zur Schau gestellt, sei es als Zierde auf den selbst gebastelten Doktorhütten oder als Attribut am Doktorwagen. Rund 100 Chemiker werden auf diese Art pro Jahr als Doktoren verabschiedet.

STIPENDIUM FÜR DOKTORARBEIT

„Das Eigene und das Fremde – kulturelle Differenz als Herausforderung an die Gegenwart“ ist der Titel der Ausschreibung des Doktoranden-Stipendiums der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) in Darmstadt. Mit monatlich 800 Euro werden Doktoranden, die sich in ihrer Dissertation dem Thema „kulturelle Differenz“ widmen, zwei Jahre lang gefördert. Studierende, die in ihrer Doktorarbeit vorhaben, das Thema aus historischer oder altertumswissenschaftlicher, aus philosophischer oder religionswissenschaftlicher, aus philologischer, soziologischer oder psychologischer Perspektive zu untersuchen, können sich jetzt für das Stipendium bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember. Kontakt und Information: Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Silke Bertaloth, Telefon: 06151/3308281, bertaloth@wbg-darmstadt.de

FREIBURGER MEDEA-Projekt

Mit einer umfassenden Veranstaltungsreihe realisiert das Studium Generale gemeinsam mit dem städtischen Theater das „Freiburger Medea-Projekt“. Über 300 Autorinnen und Autoren, bildende Künstler, Opernkomponisten und Filmemacher haben seit der Prägung des Stoffes durch Euripides ihre Medea-Metamorphosen geschaffen. Im Vorfeld der Theater-Premiere am 15. Dezember in Freiburg werden Vorträge die Rezeptionsgeschichte des Medea-Mythos in Wissenschaft und Kunst vorstellen. So spricht zum Auftakt der Reihe Uni-Dozent Prof. Dr. **Ludger Lütkehaus** am Dienstag, den 30. Oktober, um 20.15 Uhr, im Hörsaal 1015, über den Medea-Komplex, über Mutterliebe und Kindermord. Informationen zum Programm: www.uni-freiburg.de/studium_generale oder Telefon: 0761/203-2003

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Am Freitag, 7. Dezember, um 18.15 Uhr findet in der Aula im KG I die diesjährige Festsitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft statt. Den Festvortrag über die Technikfolgenabschätzung als wissenschaftliche Disziplin hält der Biologe Professor Dr. **Hans Mohr**. Die Technikfolgenabschätzung stellt neben der wissenschaftlichen Herausforderung zugleich eine gesellschaftliche Aufgabe dar, die Politikberatung und den Diskurs mit der Öffentlichkeit einschließt. Im Rahmen der Festsitzung überreicht Rektor Professor **Wolfgang Jäger** den diesjährigen Forschungspreis an Dr. **Martin Kurz** von der Medizinischen Fakultät und an Dr. **Thomas Krohe** von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Sie werden für ihre herausragenden Dissertationen ausgezeichnet.

Thomas Grether - Reisen GmbH
SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER
FÜR GRUPPEN AB 8 PERSONEN
Blöhnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02

www.grether-reisen.de



INFOTAGE DES FRAUENBÜROS

Unter dem Titel „Karrieren an der neuen Universität“ finden am Donnerstag, den 22. November, und am Freitag, den 23. November 2001, die Infotage des Frauenbüros mit Informationsveranstaltungen zu den hochschulpolitischen Reformen statt. Themen sind Drittmitteleinwerbung, Juniorprofessur, MUT Mentoring und Training, Teilzeit-Studium, das neue Bafög-Gesetz sowie Informationen für Doktorandinnen.

Das Programm ist auf der Homepage des Frauenbüros der Universität einzusehen: www.uni-freiburg.de/fraueninfo



AUSSTELLUNG ERINNERT AN UNI-ARCHITEKT ALBRECHT HAAS

Er glaubte an eine funktionale, klare Architektur und hat mit dieser Bauweise viele Universitätsgebäude geprägt: Der Architekt Albrecht Haas, der jetzt kurz vor seinem 80. Geburtstag starb. Orientiert an der Bauhaus-Tradition hat der gebürtige Freiburger, der lange Jahre im Universitätsbauamt für den gesamten Uni-Bereich zuständig war, unter anderem die Robert-Koch-Klinik, die Zahnklinik, die Hals-Nasen-Ohren und Augenklinik realisiert.

Das Architekturforum Freiburg e.V. erinnert jetzt mit einer Ausstellung an Bauwerke von Albrecht Haas. Noch bis 10. November ist die Schau in der Guntramstraße 15 zu sehen.

Foto: Die Klinik für Zahn-Mund- und Kieferheilkunde, 1960 von Albrecht Haas geplant und gebaut.

UNSER HOTEL IST IHR HOTEL

IDEALE LAGE IM ZENTRUM
MODERNE EINRICHTUNG
MODERNE KUNST
MODERNE MENSCHEN

HOTEL  **AM**
RATHAUS

IDEAL....MULTIMEDIALE

MULTIMEDIALE ZIMMER, VIELE MIT MINI-BIBLIOTHEK,
CD- ODER DVD-PLAYER. FREIER INTERNETZUGANG ?

SELBSTVERSÄNDLICH !

WWW.AM-RATHAUS.DE

„EINMAL SEHEN IST BESSER ALS TAUSENDMAL HÖREN“

Freiburger Skandinavisten erkunden Schweden

„Einmal sehen ist besser als tausendmal hören“. So sagt man bei uns in der Mongolei, und für Schweden gilt das alle Male. Ich war schon bei unserem Treffen auf dem Hauptbahnhof ziemlich aufgeregt: dies war meine erste Reise in den Norden Europas, deren Zweck es sein sollte, Gotland und Stockholm zu entdecken, wissenschaftliche Studien in Bezug auf Runensteine, Geschichte, Architektur und politisches Geschehen zu betreiben und natürlich die eigenen Sprachkenntnisse zu erweitern. Über Kopenhagen fuhren wir nach Lund. Bereits im Zug wurde deutlich, wie sehr sich die schwedische Landschaft von der deutschen unterscheidet. Nach der Ankunft gab es erst mal eine kleine Pause, danach machten wir einen Stadtrundgang. Lund war einst Bistum für den ganzen nordischen Raum. Der romanische Dom wurde 1145 geweiht und hat ein Altarbild aus dem 15. Jahrhundert. Die astronomische Uhr zeigt die Bewegung der Himmelskörper, den Lauf von Sonne und Mond und bei jedem Stundenschlag machen sich die drei Weisen aus dem Morgenland auf ihre Reise.

Die 1666 gegründete Universität steht in einer Parkanlage mit einem großen Steinbrunnen. Die 30 000 Studenten machen ein Viertel der Bevölkerung von Lund aus. Wir besuchten dort auch einige Museen. Es war für mich sehr interessant, alte Bauernhäuser zu besichtigen. Am nächsten Tag waren wir in Kalmar. Das Kalmar Slott wurde im 16. Jahrhundert auf den Ruinen einer Burg aus dem 13. Jahrhundert erbaut und bewach-



Die Raukar auf Gotland

te lange Jahre den Kalmarsund, der das Festland von der Insel Öland trennt.

Abends fuhren wir mit der Fähre von Oskarshamn nach Visby, das mit seinen puppenstubenähnlichen Häuschen und Gässchen, seinen alten Mauern, dem Blick auf das Meer und der angenehmen Brise eher ins Mittelmeer als in die Ostsee zu gehören scheint. Es war für mich ein unvergesslicher Tag, weil ich zum ersten Mal in meinem Leben das Meer gesehen habe. Es war kühl an Bord, aber ich stand trotzdem eine Weile einfach da und schaute auf das Meer. Meerwasser hat eine so wunderschöne Farbe! Es kam mir irgendwie so sehr geheimnisvoll vor ... Der Aufenthalt auf Gotland stellte den Höhepunkt der Exkursion dar, nicht nur, weil die Jugendherberge in einem ehemaligen Gefängnis am Hafen untergebracht war. Visby war einst ein bedeu-

tendes Mitglied des Hansebundes und ein strategisch wichtiger Platz für den Ostseehandel. Von der mittelalterlichen Stadtmauer sind noch 3 Kilometer und 44 Türme erhalten. Innerhalb dieses Schutzringes kann man noch einige Teile der mittelalterlichen Stadt bewundern: Giebelhäuser mit roten Dachpfannen, schmale Gassen und kleine Plätze. Jedes Jahr findet im August die Medeltidsveckan statt, in der die Gotländer das Mittelalter wieder auferstehen lassen.

DIE WASSERSTADT

Auf Gotland gibt es 90 mittelalterliche Kirchen, die von dem Reichtum der Bauern in der Zeit zeugen, bevor Visby das Monopol für den Im- und Export erhielt. Im Norden Visbys befinden sich die Lummelundagrottorna, herrliche Kalksteinhöhlen mit riesigen

Stalaktiten. Gotland wird auch als „Insel der Ruinen und der Rosen“ bezeichnet. Hier blühen dank des milden Klimas die roten Rosen bis in den November hinein. Die Gotland vorgelagerte Insel Färö war einst militärisches Sperrgebiet, doch ist die Insel seit 1992 für Besucher zugänglich. Der schwedische Regisseur Ingmar Bergman besitzt dort ein Haus. Zu meiner großen Freude habe ich später von einem Einheimischen erfahren, dass ich mit dem Tandem an diesem Ort vorbeigefahren bin. Eigentlich kann ich nicht Fahrradfahren, aber für die Exkursion habe ich in Freiburg ein bisschen geübt. Bei einer Radtour erkundeten wir auch die für Gotland so bekannten steinernen Naturgebilde im Meer, die Raukar. Der Mälarsee fließt vom Westen her in den Meeresarm Saltsjön, der wiederum in die Ostsee mündet, dort liegt Stockholm. Wohin man

auch blickt, sind Bäume und Gärten, freundliche alte Backsteinhäuser und moderne Glasgebäude nie weit vom Wasser entfernt. Bei den sich jeweils an einer Epoche orientierenden Stadtrundgängen wurde deutlich, wie sehr das Stadtbild geprägt ist durch den Kontrast historischer Gebäude und dem Funktionalismus der 30er Jahre. Literarisch wurde es, als wir die Mosebackerterrasse auf Södermalm besuchten, von der aus Arvid Falk in August Strindbergs Roman *Das rote Zimmer* über Stockholm blickt. Der Besuch im Svenska Barnbokinstitutet, dem schwedischen Kinderbuchinstitut, machte deutlich, welchen hohen Stellenwert Kinder- und Jugendliteratur in Schweden im Gegensatz zu Deutschland hat. Mit der Fähre ging es von Stockholm nach Birka, in Schwedens erste Stadt, die von den Wikingeren gegründet wurde. Zu ihrer

Blütezeit im neunten bis zehnten Jahrhundert war diese Stadt Handelszentrum für 40 000 Menschen, und noch heute findet man viele Grabhügel und Ruinen heidnischer Burgen an der Küste des Mälarsees. Einige waren so begeistert von den Wikingerkultur, dass sie ihren Freunden nun Runenlesten beibringen.

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
 Stellvertretender Vorsitzender:
 Prof. Dr. Christoph Rüchardt
 Schatzmeister: Leit. Regierungsdirektor Gerhard Florschütz
 Sekretariat: Brigitte Kölbl
 Geschäftsstelle: Haus „Zur Lieben Hand“
 Löwenstraße 16, D-79098 Freiburg
 tel. 203-4406, fax. 0761/203-4414
 E-mail: freunde-der-uni@uni-freiburg.de.
 Internet: www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm

KUNSTSALON STRAETZ



HAUS FÜR KUNST
 Salzstraße 15
 79098 Freiburg im Breisgau
 Tel. 07 61/3 65 85

- 12000 verschiedene Kunstkarten
- Glückwunschkarten
 - Kunstdrucke und Poster
 - Glas-, Metall- und Holzwechselrahmen bis Größe 70 x 100 cm
 - Passepartouts • Einrahmungen
 - moderne und alte Rahmen
 - Restaurierungen
 - Kunstbücher v. Verlag Taschen u.a.
 - alte und moderne Graphik
 - Keramik

Wir beraten beim Einrichten von Praxen, Büros, Hotels und Haushalten.

VERBAND DER FREUNDE INFORMIERT JÄHRLICHE MITGLIEDER- VERSAMMLUNG



Ende Juni fand die jährliche Mitgliederversammlung des Verbandes der Freunde statt. Nach der Begrüßung dankte Rektor Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** dem Verband im Namen der gesamten Universität für die gute und enge Zusammenarbeit.

Professor Dr. Wolfgang Raible vom Romanischen Seminar ging im anschließenden Festvortrag auf die Frage ein: „Wie neu sind die Neuen Medien?“ und zeigte auf, wie sich die Medien vom Buchdruck bis zum Internet entwickelt haben, und vor welche Herausforderungen sie die Benutzer immer wieder aufs Neue stellen.

Dr. **Volker Maushardt**, Erster Vorsitzender des Verbandes, berichtete nach der Verlesung des Geschäftsberichtes über das vergangene Jahr und die kostenbedingten Umstrukturierungen des Verbandes. Er bedankte sich bei der ehemaligen Geschäftsführerin **Christiane Gieseking-Anz** für die gute dreijährige Zusammenarbeit und stellte Brigitte Kölbl vor, die seit März in der Geschäftsstelle arbeitet. Sie ist innerhalb der neuen Geschäftszeiten dienstags und mittwochs von 9 bis 15 Uhr erreichbar. Durch diese Umorganisation wurden einige Satzungsänderungen nötig, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wurden. Die neue Satzung wird schnellstmöglich gedruckt. In den anschließenden Vorstandswahlen wurden Dr. Volker Maushardt als Erster Vorsitzender, Professor Dr. **Christoph Rüchardt** als stellvertretender Vorsitzender und **Gerhardt Florschütz** als Schatzmeister wieder gewählt. Professor Dr. **Josef Honerkamp** wurde als viertes Mitglied des Vorstandes gewählt. Auch der Beirat wurde wieder gewählt und um die Dr. **Ulrich Dobler**, **Florian Hammerstein** und **Gerd Huke** erweitert. Anschließend gab es bei Gugelhupf und Wein Gelegenheit zu interessanten Gesprächen.

aguila
 KNEIPE RESTAURANT BIERGARTEN
 Geöffnet Montag-Sonntag 10-1 Uhr, auch Feiertags

- täglich Frühstück
- Samstag und Sonntag durchgehend warme Küche
- 3 verschiedene Tagesessen:
 Fleisch- Fisch- vegetarisches Gericht
- original mexikanische Snacks
- Übertragung aller Fußballspiele
 (Bundesliga live mit Premiere)

79104 Freiburg • Sautierstraße 19 • ☎ 07 61/2 28 15